

Fatima bewegt



Rundbrief I/2021

**Fatima-Weltapostolat U. L. F.
in Deutschland e. V.**



Inhalt

Vorwort	1
Die Botschaft von Fatima leben - heute Dankt für alles!	2
Der hl. Josef, der Patron der Sterbenden	14
70 Jahre Fatima-Weltapostolat U. L. F. in Deutschland	18
Familienweihe an das Barmherzige Herz Jesu und an das Unbefleckte Herz Mariens	22
Maria Vesperbild – Fatima in Bayern.	28
Ein Zeugnis über die Pilgermadonna	33
Seminar Gnade und Barmherzigkeit in Fatima im Jahr 2018	34
Fest des heiligen Francisco und der heiligen Jacinta Marto	38
Der hl. Josef und Fatima	20
Mein Weg - Biographie über Schwester Lucia	46
Festtag der Seherkinder von Fatima	51
Marienfeiern im Bistum Würzburg	53
Nachruf Wilhelm Josef Hoverath	54
Nachruf Irmgard Greive	56
Fatima-Pilgermadonna in den Bistümern Dresden-Meißen und Görlitz	58
Muttergottes von Fatima in der St.-Josefs-Kapelle am Tränkhof	62
Gig-Konferenz - Ein gelungenes Fest für Jesus!	65
Der junge Selige Carlo Acutis	66
Gebete	74
Hinweise / Veranstaltungen / Termine in den Diözesen	78
Mitglied werden, Zuwendungen	96
Bücher, Medien, Devotionalien	99

Impressum

Fatima-Weltapostolat U. L. F.
in Deutschland e. V.
Direktor Pfr. Thorsten Kremer
Sekretariat
Stettiner Str. 3, 36100 Petersberg
Telefon: +49 (0)661 63859
E-Mail:
info@fatima-weltapostolat.de
Internet:
www.fatima-weltapostolat.de

Layout: Walter Karger, Donaustauf
E-Mail: fwa-regensburg@t-online.de
Druck: wir-machen-druck.de
© 2021 Fatima-Weltapostolat U. L. F.
in Deutschland e. V.
Auflage: 6.000 Stück



Titelbild

Fatima-Pilgermadonna für
Deutschland auf der Bühne der
GIG-Konferenz in Fulda
am 27. März 2021

Bildnachweis:

Bildrechte gemäß ©Kennzeichnung
am Bild. Bei Medien im Shop der
jeweilige Buch- /Medienverlag.
Alle nicht gekennzeichneten Bilder:
© Fatima-Weltapostolat U. L. F.
in Deutschland e. V.

Maria mitten im Leben

Unser Titelbild fordert sicher ein wenig heraus. Die Muttergottes inmitten von Scheinwerferlicht auf einer Bühne. Nur ein Bild des Doms von Fulda als Hintergrundbild lässt darauf schließen, dass die Muttergottes bei der GiG-Konferenz dabei war, die in Fulda unter Ausschluss der Öffentlichkeit, mit Beachtung aller nur denkbaren Corona-Schutzmaßnahmen, am 27. März 2021 abgehalten und live im Internet „in alle Welt“ übertragen wurde. („GiG“ steht für „Gott ist gut“)

Gleich zu Beginn betete Pater Paulus Maria Tautz CFR, Franziskaner der Erneuerung und Organisator der GiG-Konferenz, vor unserer Fatima-Pilgermadonna ein Weihegebet von Johannes Paul II. und stellte zugleich die diesjährige Pilgerschaft der Fatima-Muttergottes durch Deutschland unter das Patronat dieses heiligen Papstes.

Wir sind es gewohnt, dass die Muttergottes immer in feierlichem Rahmen in Kirchen und Kapellen in Erscheinung tritt. Doch schauen wir einmal in die Bibel: Bei der Hochzeit von Kana lesen wir: „Am dritten Tag fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei. (Joh 2,1) Wir wissen auch, dass sie dabei für Getränke gesorgt hat, und zwar für Wein.

Die Muttergottes war ohne Sünde und dennoch stand sie mitten im Leben. Wir dürfen gewiss sein, dass die Muttergottes auch auf einer Bühne wirkt. Unter ihren Augen wurde bei der GiG-Konferenz ihr Sohn Jesus bei Musik, vielen beeindruckenden Zeugnissen, Gebet und Gottesdienst gefeiert.

Wer die Muttergottes zu sich einlädt, macht die Beobachtung, dass sie zu uns in unser alltägliches Leben kommt und auf vielfältige Weise wirkt. Nicht alle, die das Wirken der Muttergottes erfahren, sprechen offen darüber. Zu groß ist die Befürchtung, dass man in der heutigen Zeit nicht ernst genommen oder gar belächelt wird.

Umso eindrucksvoller ist es, wenn Menschen Zeugnis geben. Schauen Sie sich den Artikel über den Besuch der Pilgermadonna in der Kapelle am Tränkhof an (Seite 62 - 64). Wenn wir so offen Zeugnis geben, erfüllen wir den Auftrag Jesu. Er hat bei seiner Erscheinung den Aposteln und damit auch uns gesagt: „Ihr seid Zeugen dafür.“ (Lk 24,48). Wenn wir bei jeder passenden Gelegenheit in angemessener Form unsere Mitmenschen wissen lassen, wie wir Gott und die Muttergottes auf vielfältige Weise erfahren, tragen wir entscheidend dazu bei, das christliche Denken in unserer Gesellschaft wieder normal wird. Viele sind ja im Stillen auf der Suche nach Gott und dabei dankbar für jede Bestätigung.

Die GiG-Konferenz hat das Motto: „Erlebe die Schönheit des Glaubens“. Die Schönheit des Glaubens erfahrbar zu machen, das ist Evangelisation. Insofern gehört gerade die Fatima-Madonna unbedingt zur GiG-Konferenz dazu. Der internationale Präsident des Fatima-Weltapostolates wird nämlich nicht müde zu sagen:

Die Botschaft von Fatima ist Mittel zur Neu-Evangelisierung

In diesem Sinne geht die Fatima-Pilgermadonna auch in diesem Jahr wieder auf Pilgerreise in unser Land, das die Neu-Evangelisierung so nötig braucht. Beten wir, dass sich jede Tür öffnet, an der sie anklopft. Bereiten wir ihr den Weg durch unser Gebet und Opfer.



Walter Karger
Diakon und 2. Vorsitzender

Danke für Ihre Rückmeldungen

In den vergangenen Heften haben wir mehrfach darauf hingewiesen, dass es notwendig und sinnvoll ist, unseren Rundbrief in gedruckter Form nur an die Marienverehrer zu versenden, die dies ausdrücklich wünschen. Mittlerweile haben über 2000 Mitglieder geantwortet und der weitaus größte Teil wünscht sich weiterhin die Zusendung des Rundbriefes.

Wir werden ab dieser Ausgabe die gedruckte Form des Rundbriefs nur noch an die Mitglieder versenden, die mit uns durch Rückmeldungen, Spenden oder Bestellungen Kontakt aufgenommen haben. Die Versendung größerer Mengen an Pfarreien und Gemeinschaften erfolgt weiter wie bisher.

Wir bedanken uns ganz herzlich für die Spenden und Zuwendungen sowie für die vielfältigen Formen der Mitarbeit im Sinn der Gottesmutter.

Es ist wichtig für uns und tut uns auch gut, dass wir uns im Glauben verbunden wissen. Halten wir zusammen und unterstützen wir uns gegenseitig im Gebet und bei der Zusammenarbeit. Es ist auch wichtig, dass wir in Zeiten der Einschränkung von persönlichen Kontakten aktiv durch Nutzung von Telefon, Brief, E-Mail etc. in enger Verbindung bleiben. Ein aufmunterndes Wort tut uns allen gut und stärkt uns.

Insbesondere danken wir an dieser Stelle unserer Sekretärin, Frau Erika Flügel, bei der im Büro in Petersberg alle Fäden zusammen laufen und die mit ihrem ehrenamtlichen „Team“ Großartiges leistet. Das betrifft nicht nur praktisch anfallende Tätigkeiten, sondern auch spirituelles Wirken, z.B. die Anbetungszeiten in der Kapelle während der GiG-Konferenz. Gott weiß es.

Die Botschaft von Fatima leben - heute

Dankt für alles!

Gedanken über Dankbarkeit und Undankbarkeit in Bezug auf die Botschaften von Fatima

Wenn wir die Heilige Schrift betrachten, dann wird uns auffallen, wie sehr Jesus die Dankbarkeit schätzt, wie er seine Jünger lehrt, dankbar zu sein und wie er ihnen selber ein Vorbild an Dankbarkeit ist.

Nehmen wir als erstes Beispiel die Heilung der zehn Aussätzigen (Lk 17, 11ff). Alle zehn Aussätzigen rufen Jesus um Erbarmen an, alle zehn werden von Jesus geheilt – aber nur einer kehrt um und dankt Gott. „Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme. Er warf sich vor den Füßen Jesu zu Boden und dankte ihm. Dieser Mann war aus Samarien. Da sagte Jesus: Es sind doch alle zehn rein geworden. Wo sind die übrigen neun?..“



Die Heilung der 10 Aussätzigen aus dem Evangeliar von Echternach (Codex aureus Epternacensis) Bild: Wikipedia gemeinfrei

Unsere Vergesslichkeit

Die neun Geheilten scheinen die Großtat Jesu schon wieder vergessen zu haben. So ist es oft auch bei uns. Das Negative, das wir erleben, brennt sich in unser Gedächtnis regelrecht ein, aber das Gute, das wir erfahren dürfen, die Gnaden, mit denen uns Gott beschenkt, die vergessen wir sehr rasch. Ja, wir sind in diesem Punkt wirklich sehr vergesslich, dabei sollten wir beständig Zeugnis ablegen für all das Gute, das Gott uns in unserem Leben getan hat.

Das Magnifikat Mariens und der Dank Jesu an den Vater

Bei der Muttergottes ist das anders. Sie vergisst niemals, Gott zu loben und zu danken. Als sie ihre Verwandte Elisabeth besucht (Lk 1,39-56), sprudeln bei ihrem Magnifikat Lobpreis und Dank nur so aus ihr heraus. Der Mächtige hat Großes an ihr getan. Dessen ist sie sich bewusst. Das verkündet sie. Vom Heiligen Geist erfüllt jubelt sie das Magnifikat und gibt Gott die Ehre für sein machtvolles Wirken an ihr.

Maria preist Gott im Heiligen Geist. Das erleben wir auch bei Jesus persönlich. Der „Dank Jesu an den Vater“ (Lk 10,21) geschieht im Heiligen Geist. „In dieser Stunde rief Jesus, vom Heiligen Geist erfüllt, voll Freude aus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen.“



Wandinschrift des Magnifikats
Begegnung zwischen Maria und Elisabet
bei Ein Karim nahe Jerusalem

Dankbarkeit bei jeder Gelegenheit

Auch als Jesus mit seinen Jüngern das Letzte Abendmahl feiert, geschieht dies in der Haltung der Dankbarkeit. Jesus dankt bei der Erhebung von Brot und Wein. „Während des Mahls nahm Jesus das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es den Jüngern und sagte: Nehmt und esst; das ist mein Leib. Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet und reichte ihn den Jüngern mit den Worten: Trinkt alle daraus; das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“ (Mt 26,26-28)

Jesus dankt – wohl wissend, dass Leiden und Kreuz unmittelbar bevor stehen, ja dass durch den Verrat seines Freundes Judas das Leiden schon seinen Anfang genommen hat.

Für Jesus ist der Dank an den Vater, der Dank an Gott, oberste Herzenshaltung. Das hat er seine Jünger gelehrt. Das betont später auch der Apostel Paulus in seinen Briefen: „Lasst in eurer Mitte Psalmen, Hymnen und Lieder erklingen, wie der Geist sie eingibt. Singt und jubelt aus vollem Herzen zum Lob des Herrn! Sagt Gott, dem Vater, jederzeit Dank für alles im Namen Jesu Christi, unseres Herrn!“ (Eph 5,19.20)

Die höchste Danksagung, die wir Gott bringen können, ist die Eucharistie.

Dankbarkeit bei der kleinen Thérèse

Unsere Kirchenlehrerin, die kleine heilige Thérèse von Lisieux, greift das Thema Dankbarkeit ebenfalls auf. Sie schreibt: „Das, was die meisten Gnaden von Gott anzieht, ist die Dankbarkeit. Wenn wir ihm für eine Wohltat danken, ist er gerührt und beeilt sich, uns zehn weitere zu erweisen. Wenn wir ihm dann wieder mit derselben Aufrichtigkeit danken, welche unberechenbare Vermehrung der Gnaden! Ich selbst habe diese Erfahrung gemacht; versuche es, und du wirst sehen. Meine Dankbarkeit ist grenzenlos für alles, was er mir gibt, und ich beweise sie ihm auf tausend Arten.“

Thérèse spricht also aus Erfahrung, und sie will uns ermutigen, ihre Dankbarkeit, ihre aufrichtige Dankbarkeit, nachzuahmen.



Die hl. Thérèse als Kirchenlehrerin unter den Päpsten.
Mosaik in der Basilika von Lisieux

Dankbarkeit ist umfassend

Dankbarkeit umfasst den Dank für schöne Dinge, die uns widerfahren, aber auch für schmerzliche. Natürlich ist es nicht leicht, Gott für etwas Schmerzliches zu danken. Aber es ist möglich. Wenn man einmal erfahren hat, dass Gott alles, auch Schmerzliches, zum Besten führen kann und es auch tut, dann wird man langsam lernen, auch für Dinge zu danken, die im ersten Augenblick weh tun. Das umfassende Danken ist somit auch eine Vertrauenssache.

Im Philipper-Brief lesen wir: „Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!“ (Phil 4,6) Das gilt auch für heute in der Corona-Krise. Nicht sorgen sondern danken – „Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in

der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren.“ (Phil 4,7) Dank bringt also auch inneren Frieden. Den Frieden, den nur Gott schenken kann.

Die Corona-Krise ist eine schmerzliche Erfahrung, und zwar für jeden; nur für jeden anders. Die Erfahrung der Corona-Pandemie ist eine Erfahrung, die letztlich der ganzen Menschheit zum Besten reichen kann, wenn nur jeder das Seine tut: innerhalb und außerhalb der Kirche. Gerade aber wir Getauften, die wir zu Christus gehören, sind aufgerufen, mit Dank auf diese Erfahrung zu reagieren. Mit Dank für die Erneuerung, die dadurch in der Kirche geschehen kann. Wenn ein jeder von uns aus dem Schmerzlichen lernt und bereit ist, an sich zu arbeiten und sich selbst zu bekehren, dann kann der Mächtige Großes an uns tun: an uns persönlich, an der Kirche und an der ganzen Welt. Durch Dankbarkeit, aufrichtige Dankbarkeit, können wir Christus den Weg bereiten für die nötige Erneuerung, die auf jeden Fall mit Schmerzen verbunden ist.

Wenn wir jetzt schon anfangen, Gott zu danken, im Voraus zu danken, dann werden wir dieselbe Erfahrung machen wie die hl. Thérèse: Gott wird uns reichlich beschenken.

Dankbarkeit ist eine große geistige Kraft

Danken geschieht im Heiligen Geist. Bitten wir also den Heiligen Geist um die Gnade der Dankbarkeit. In den Briefen des hl. Paulus nimmt die Dankbarkeit einen großen Raum ein: „Hört nicht auf zu danken!“ (Kol 2,7); „Dankt dem Vater mit Freude!“ (Kol 1,12), „Lasst nicht nach im Beten; seid dabei wachsam und dankbar!“ (Kol 4,2)



Ausgießung des Heiligen Geistes, St. Hubertus, Bergheim

Nehmen wir auch die Worte des hl. Paulus ernst, die er an die Thessalonicher richtet: „Dankt für alles; denn das will Gott von euch, die ihr Christus Jesus gehört.“

(1 Thess 5,18)

Undankbarkeit – eine negative geistige Kraft

Wenn wir die Worte über die Dankbarkeit in der Heiligen Schrift betrachten, Worte, die von Jesus selber, von der Muttergottes und vom Apostel Paulus stammen, wenn wir die vielen Psalmen über die Dankbarkeit berücksichtigen und dann z.B. die Erfahrungen unserer Kirchenlehrerin Thérèse von Lisieux anschauen, dann wird uns klar, dass der Dank eine große positive Kraft hat.

Umgekehrt ist die logische Folgerung daraus: Undankbarkeit ist auch eine geistige Kraft, allerdings eine negative, mit furchtbaren Konsequenzen für uns ganz persönlich, für die Menschen um uns herum, für die ganze Menschheit, für die Kirche und für die Welt.

Über die Undankbarkeit lesen wir im zweiten Timotheus-Brief im Zusammenhang mit der Situation der Menschen in der Endzeit. Die Undankbarkeit ist da eine von vielen schlechten Eigenschaften, die sich wohl gegenseitig bedingen:

„Die Menschen werden selbstsüchtig sein, habgierig, prahlerisch, überheblich, bössartig, ungehorsam gegen die Eltern, undankbar, ohne Ehrfurcht, lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht, rücksichtslos, roh, heimtückisch, verwegen, hochmütig, mehr dem Vergnügen als Gott zugewandt.“

Den Schein der Frömmigkeit werden sie wahren, doch die Kraft der Frömmigkeit werden sie verleugnen. Wende dich von diesen Menschen ab.“ (2 Tim 3,1-5)

Auch der Römerbrief spricht zu uns von der Undankbarkeit. Paulus schreibt, dass die Menschen Gott in der Schöpfung leicht erkennen könnten, sie sich trotzdem von Gott abwenden. Das sei „unentschuldig.“ „Denn sie haben Gott erkannt, ihn aber nicht als Gott geehrt und ihm nicht gedankt. Sie verfielen in ihrem

Denken der Nichtigkeit und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert.“ (Röm 1,21) Weil die Menschen Gott für seine Schöpfung und für seine Großtaten nicht ehren und ihm nicht danken, fallen sie von einer Sünde in die nächste. Ja, sie vertauschen sogar die Wahrheit Gottes mit der Lüge. Die Heilsordnung Gottes wird total auf den Kopf gestellt. Genau das ist es, was wir heute in steigendem Maß, beispielsweise bei der Gender-Ideologie, feststellen müssen.

Der Mensch hat sich nicht selbst geschaffen. Wir haben einen Schöpfer. Ihm gebührt all unsre Ehre und all unser Dank. Undank gegenüber Gott führt in Verblendung und ins Verderben.

Gottes Güte – Israels Undank

Psalm 106 trägt die Überschrift: „Gottes Güte – Israels Undank.“ In diesem Psalm wird das große Wirken Gottes an seinem Volk geschildert, die Rettung aus der Hand der Ägypter, der Durchzug durchs Rote Meer. Doch schon im Vers 13 heißt es: „Doch sie vergaßen schnell seine Taten,...“

Da war keine Spur mehr von Dankbarkeit. Im Gegenteil: das Volk meuterte gegen seinen Gott und Retter. Es machte sich einen goldenen Stier und betete fremde Götter an. Das Volk Israel war untreu und brach immer wieder den Bund mit Gott.



Vertrocknetes Gras in der portugiesischen Sommerhitze

„Viele Male und auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vätern gesprochen durch die Propheten; in dieser Endzeit aber hat er zu uns gesprochen durch den Sohn,...“ (Heb 1,1). Gott Vater hat seinen Sohn gesandt, um uns zu retten. Der Sohn hat sein Blut für

uns vergossen, um uns vor dem ewigen Tod, vor dem alten Drachen zu retten.

Jesus ist für uns am Kreuz gestorben; am Kreuz hat er uns alle nur denkbaren Gnaden erworben. Trotzdem: der Mensch ist vergesslich. Er vergisst für die Erlösung zu danken; er vergisst die Gnaden in Anspruch zu nehmen; er vergisst, die Sakramente anzunehmen; er vergisst, für die Stärkung durch die Eucharistie zu danken; er vergisst für die Vergebung der Sünden im Sakrament der Vergebung zu danken. Der Mensch vergisst nicht nur die Großtaten Gottes, der Mensch vergisst Gott selbst. Und so entwickelt er sich nach und nach zu dem Menschen mit den im Timotheus-Brief genannten Eigenschaften. Zu einem Menschen voll von Selbstsucht, Habgier, Stolz, Lieblosigkeit, Ungehorsam, Unversöhnlichkeit, Undankbarkeit u.s.w.

Fatima – und die Undankbarkeit der Menschen

Es war im Herbst 1916, als den Hirtenkindern von Fatima, Lucia, Francisco und Jacinta, zum dritten Mal der Engel des Friedens, der Engel von Fatima, erschien. Der Engel lehrte die Kinder folgendes Gebet:

„Heiligste Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist, in tiefster Ehrfurcht bete ich Dich an und opfere Dir auf den kostbaren Leib und das Blut, die Seele und die Gottheit Jesu Christi, gegenwärtig in allen Tabernakeln der Erde, zur Wiedergutmachung für alle Schmähungen, Sakrilegien und Gleichgültigkeiten, durch die Er selbst beleidigt wird. Durch die unendlichen Verdienste Seines Heiligsten Herzens und des Unbefleckten Herzens Mariens bitte ich Dich um die Bekehrung der armen Sünder.“

Jesus Christus – beleidigt durch die undankbaren Menschen

Danach reichte der Engel den Kindern geistigerweise die hl. Kommunion. Die Hostie gab er Lucia, den Kelch gab er Francisco und Jacinta. Dazu sprach er folgende Worte: *„Empfangt den Leib und trinkt das Blut Jesu Christi, der durch die undankbaren*

Menschen so furchtbar beleidigt wird. Sühnt ihre Sünden, tröstet euren Gott.“ Wir erfahren also: Es ist die Undankbarkeit, die Gott so sehr beleidigt. Undankbarkeit gegenüber dem Vater, der den Sohn als Erlöser gesandt hat, Undankbarkeit gegenüber dem Sohn, Jesus Christus, der sein Blut am Kreuz vergossen hat, um die Menschheit, uns, zu erlösen. Statt Jesus durch Anbetung dafür zu danken, ihn zu loben, ihn zu preisen und zu ehren, wird er geschmäht und ignoriert. Gott wird vergessen. Gott wird geleugnet und abgeschafft. Stattdessen werden Irrlehren und Ideologien verbreitet, die sich gegen Gott wenden, und vor denen die Muttergottes in Fatima am 13. Juli 1917 warnt. Wegen dieser Undankbarkeit Gott gegenüber ist Wiedergutmachung und stellvertretendes Gebet für die Bekehrung der Sünder nötig. Das erbittet der Engel von den Hirtenkindern – und von uns.



Darstellung des Engels von Fatima bei der 3. Erscheinung im Herbst 1916

Das Unbefleckte Herz Mariens - durchbohrt durch die Undankbarkeiten der Menschen

Am 10. Dezember 1925 erschien die Muttergottes der Seherin Lucia, mittlerweile Novizin bei den Dorotheen-Schwestern in Pontevedra (Nordspanien). Neben der Muttergottes stand das Jesus-Kind. Die Muttergottes hielt in ihrer Hand ein Herz, das von Dornen umgeben war. Das Jesus-Kind sagte zu Lucia: *„Habe Mitleid mit dem Herzen deiner heiligsten Mutter, umgeben von Dornen, mit denen die undankbaren Menschen es ständig durchbohren, ohne dass jemand einen Sühneakt machen würde, um sie herauszuziehen.“*

Daraufhin sagte die Muttergottes: „...sieh mein Herz umgeben von Dornen, mit denen es die undankbaren Menschen durch ihre Lästerungen und Undankbarkeiten ständig durchbohren. Bemühe wenigstens du dich, mich zu trösten...“



Darstellung der Erscheinung in der ehemaligen Klosterzelle von Sr. Lucia, die inzwischen als Kapelle eingerichtet ist

Genau wie der Sohn, ist auch die Mutter durch die Undankbarkeit der Menschen verletzt. Jesus will in der Welt die Andacht zum Unbefleckten Herzen seiner Mutter begründen. Mit dieser Andacht sollen die Menschen Sühne leisten für die Beleidigungen gegenüber der Muttergottes. Vor allem aber sollen durch die Andacht zu ihrem Unbefleckten Herzen die Sünder gerettet werden, die auf die Hölle zugehen. (Erscheinung der Muttergottes in Fatima, 13. Juli 1917)

Die Dankbarkeit hat große Kraft. Wenn wir wie die Kinder von Fatima den eucharistischen Jesus trösten, wenn wir ihm durch unsere Anwesenheit vorm Tabernakel Gesellschaft leisten, wenn wir an ihn glauben, auf ihn hoffen, wenn wir ihn anbeten und lieben und zugleich stellvertretend um Vergebung bitten für diejenigen, die an ihn nicht glauben, die nicht auf ihn hoffen, die ihn nicht anbeten und die ihn nicht lieben, dann wird Gott Großes wirken. Dann wird er die Heilsordnung wieder herstellen. Dann wird Gott die Anbetung, den Lobpreis, den Dank und die Ehre erfahren, die ihm gebühren, so wie es von Ewigkeit her gedacht ist.

„Dankt für alles; denn das will Gott von euch, die ihr Christus Jesus gehört.“ (1 Thess 5,18)

Der hl. Josef, der Patron der Sterbenden Gedanken zur Botschaft der Muttergottes von Fatima vom 19. August 1917

Früher war es selbstverständlich, dass man für sich und für andere um eine gute Sterbestunde gebetet hat: um ein ruhiges, friedliches Einschlafen, ohne große Kämpfe, versehen mit den Sakramenten der Kirche. Das ist leider Gottes vielfach in Vergessenheit geraten.

Wenn wir die Botschaft der Muttergottes in Fatima vom 19. August 1917 betrachten, dann sollten wir, was die Sterbestunde angeht, einen weiteren Aspekt in Augenschein nehmen. Die Muttergottes sagt zu den Hirtenkindern Lucia, Francisco und Jacinta Folgendes: „...Betet, betet viel und bringt Opfer für die Sünder, denn viele Seelen kommen in die Hölle, weil sich niemand für sie opfert und für sie betet.“



Worte der Muttergottes an die Kinder in Valinhos (kleines Tal) am 19. 8.1917
„Betet, betet viel und bringt Opfer für die Sünder, weil sich niemand für sie opfert und für sie betet.“

„Viele Seelen kommen in die Hölle“. Wann entscheidet sich, ob eine Seele in die Hölle kommt? Das entscheidet sich im Moment des Todes. Beim persönlichen Gericht werden endgültig die Weichen gestellt: hin zur ewigen Glückseligkeit bei Gott, direkt oder durch eine Läuterung hindurch, oder indem der Mensch „sich selbst sogleich für immer verdammt.“ (Katechismus Nr. 1022) „In Todsünde sterben, ohne diese bereut zu haben und ohne die

barmherzige Liebe Gottes anzunehmen, bedeutet, durch eigenen freien Entschluss für immer von ihm getrennt zu bleiben. Diesen Zustand der endgültigen Selbstausschließung aus der Gemeinschaft mit Gott und den Seligen nennt man ‚Hölle‘.“
(Katechismus Nr. 1033)

Wir können durch unser Gebet helfen, dass diese „vielen Seelen“, die bewusst und willentlich Nein sagen zu Gott, sich im letzten Moment Gott zuwenden, seine Liebe annehmen und Ja sagen zu ihm. Keiner weiß, was in der Sterbestunde genau vor sich geht, aber es ist eine Stunde der Entscheidung. Das sehen wir, als Jesus, der Sohn Gottes, am Kreuz hängt: links und rechts neben ihm zwei Verbrecher – den Tod unmittelbar vor Augen. Der eine verhöhnt Jesus (Lk 23,39), der andere wendet sich Jesus zu, d.h. er wendet sich Gott zu: „Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst.“ (Lk 23,42) Und er hört die erlösenden Worte aus dem Mund Jesu: „Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“ (Lk 23,43). In der Todesstunde treffen die beiden Verbrecher, jeder für sich, eine Entscheidung: der eine verhöhnt Gott, der andere bekehrt sich. Den einen bringt seine Entscheidung in die Hölle, den anderen ins Paradies. Im allerletzten Moment ihres Lebens.



Unweit der Erscheinungsstelle Valinhos steht seit 1964 auf dem Dach der Stephanskapelle eine Kreuzigungsgruppe

Die Botschaft der Muttergottes von Fatima am 19. August 1917 ist eindeutig: „Viele Seelen kommen in die Hölle“. Nachdem die Kinder bereits am 13. Juli 1917 einen Blick in die Hölle tun

mussten, wird durch diese Worte der Muttergottes die Existenz der Hölle noch einmal bestätigt. Aufhorchen lässt uns auch ihr Wort, dass „viele Seelen“ in die Hölle kommen. Sie sagt aber auch, dass wir verhindern können, dass diese Seelen in die Hölle kommen. Durch unsere Gebete und Opfer. Sie beklagt, dass deshalb so viele Seelen in die Hölle



Dieses Bild zeigt die Kinder kurz nach der Höllenvision am 13. Juli 1917

kommen, „...weil sich niemand für sie opfert und für sie betet.“ Der Wortlaut ist tatsächlich: weil sich niemand für sie opfert. Die Muttergottes sagt nicht „etwas opfern“ oder „ein wenig opfern“ – nein: die Muttergottes sagt „sich opfern“. Sich-Opfern das verlangt alles. Den ganzen Menschen. Damit viele Seelen, viele, vor dem Schlimmsten gerettet werden, was ihnen widerfahren kann, ist das Sich-Opfern nötig. Wie wir es am Beispiel der kleinen Hirtenkinder sehen. Sie machen es uns vor. Obwohl sie Kinder sind. Sie haben einen Blick in die Hölle werfen müssen – da haben sie verstanden, worum es geht: ewiges Leben bei Gott oder ewige Verdammnis in der Hölle. Dazwischen gibt es nichts.

Damit die Sünder, die wegen ihrem willentlichen Nein gegenüber Gott auf dem Weg zum Abgrund der Hölle sind, sich in ihrer letzten Stunde doch noch Gott zuwenden können, ist es wichtig und nötig, dass wir für sie um eine gute Sterbestunde beten. Wir denken in dem Zusammenhang an die Worte von Papst Pius XII.: „Es ist ein schaudererregendes Geheimnis, dass die Rettung vieler Menschen von unserer Mitwirkung abhängt!“

Es ist daher gut, wenn wir auf die Fürsprache des hl. Josef hin, der von der Kirche als Patron der Sterbenden verehrt wird, um

eine gute Sterbestunde beten, für uns selbst und unsre Lieben, für alle Menschen, die täglich sterben, aber besonders auch für diejenigen die sonst auf ewig verloren gehen.

Im Jahr 1920 wurde zu Ehren des hl. Josef eine Bruderschaft errichtet, um den täglich Sterbenden zu Hilfe zu kommen. Ihr erstes Mitglied war bereits im Jahr 1914 Papst Pius X. Er ermahnte zugleich seine Mitbrüder im Priesteramt, jeden Tag bei der Feier des hl. Messopfers der Sterbenden zu gedenken.

Ulrike Karger, FWA Regensburg

Hier das kleine tägliche Gebet der Bruderschaft:

„Heiliger Josef, Nährvater Jesu Christi und Bräutigam der seligsten Jungfrau Maria, bitte für uns und die Sterbenden dieses Tages – dieser Nacht.“

Wenn Sie Fragen haben oder wenn Sie sich für die (kostenlose) Aufnahme in die Bruderschaft vom hl. Josef interessieren, dann nehmen Sie bitte Kontakt auf mit dem Kloster St. Trudpert im Schwarzwald:

Kloster St. Trudpert,
79244 Münstertal
(Schwarzwald)
Tel.: 07636 - 7802 - 0
info@kloster-st-trudpert.de



Entschlafung Josefs,
St.-Josefs-Kirche in Nazaret

70 Jahre Fatima-Weltapostolat U. L. F. in Deutschland

Anlässlich unseres „kleinen“ Jubiläums veröffentlichen wir in den beiden Rundbriefen 2021 einen Artikel mit Ausschnitten aus einem Schreiben von Elisabeth M. Trappe und Bruno Simella. Beide war Laienleiter im Bistum Essen bzw. im Erzbistum Paderborn und haben im April 2001 ihre Erinnerungen an die ersten Jahrzehnte des Apostolats in Deutschland dankenswerterweise niedergeschrieben.

Erinnerungen an die Entwicklung des Fatima-Weltapostolates in Deutschland und an den ersten Direktor Pfr. Andreas Fuhs

Schon während des Krieges hatten sich in den Familien kleine marianische Gemeinschaften gebildet, die die Hingabe an Jesus Christus durch Maria im Geiste des hl. Ludwig Maria Grignon vollzogen hatten. Diese Familien kannten die Botschaft von Fatima und waren besonders beeindruckt von der Bitte Mariens, sich ihrem unbefleckten Herzen zu weihen und kamen dieser Bitte Mariens auch gerne nach.

Mittels einer Familien-Peregrinatio, bei der die Fatima-Madonna in einem Schrein von Haus zu Haus, von Familie zu Familie gepilgert ist, konnte die Botschaft von Fatima weiter verbreitet werden. Die Familien-Peregrinatio der Muttergottes und das gemeinsame Gebet brachten viel Segen und oft auch Frieden, wo vorher Streit herrschte.

Frau Elisabeth Trappe, Laienleiterin des Bistums Essen schreibt: „Als wir hörten, dass Pfarrer Fuhs aus Kanada kommen würde, um die Blaue Armee Mariens in Deutschland zu gründen, waren wir voller Freude, denn wir wussten, wie sehr unsere Aktivitäten eines geistlichen Führers bedurften, vor allem seines Gebets und seines priesterlichen Segens.“ Pfarrer

Fuhs bekam den Segen des Bischofs von Trier für den Aufbau und die Leitung der Blauen Armee Mariens in Deutschland. Aber Pfarrer Fuhs musste feststellen, dass sich die marianische Arbeit in Kanada leichter gestaltete als in Deutschland.

Der hl. Ludwig Maria Grignon sagte: „Zunächst muss das Reich Mariens kommen, damit das Reich Christi kommen kann.“ Zum Reich Mariens aber gehören viele Gemeinschaften, die alle ihre eigene Gestalt, ihr eigenes besonderes Charisma haben, die aber ihre Erfahrungen austauschen und sich gegenseitig bereichern sollten.

Pfarrer Fuhs konnte als Leiter der Blauen Armee Deutschland selbständig arbeiten. Er ließ für ca. 3000 DM „Versprechenszettel“ drucken. Seine Schwester, die bei ihm wohnte, sagte ängstlich: „Wer soll das bezahlen?“ Pfarrer Fuhs sagte mit seinem ihm eigenen großen Gottvertrauen: „Die Mutter Gottes“.

Ungefähr zur gleichen Zeit machte Frau Trappe einen Besuch bei der Oberin des Clarissen-Klosters in Münster und erzählte von der „Blauen Armee Mariens“ und ihren Geldschwierigkeiten. Da sagte die Oberin: „Vor einigen Tagen war eine Dame bei mir und gab mir 3000 DM, die ich verwenden sollte für eine marianische Aufgabe.“ So fügte es sich, dass Pfarrer Fuhs „das Startkapital für den Aufbau der Blauen Armee Mariens in Deutschland vom ärmsten der Orden geschenkt bekam“.

Pfarrer Fuhs versuchte nun, die Botschaft von Fatima zu verbreiten, zunächst in seiner Pfarrgemeinde in Beltheim, dann außerhalb durch viele Predigten an Fatima-Tagen.



Pfarrer Andreas Fuhs

Frau Trappe berichtet weiter: „Die süddeutschen Fatima-Freunde luden Pfarrer Fuhs nach Schloss Brandenburg ein, um dort Exerzitien zu halten, an denen auch ich teilnehmen konnte. Da lernte ich die süddeutschen Freunde näher kennen und schätzen... Nach diesen Erfahrungen mit den süddeutschen Freunden, die in mancherlei Hinsicht viel besser organisiert waren als wir, schlug ich Pfarrer Fuhs vor, einen Nationalen Arbeitskreis zu gründen, damit wir uns austauschen und gemeinsam planen können. Dieser Vorschlag wurde verwirklicht und hat sich in allen Jahren bestens bewährt.“

Mit einer lieben Bekannten aus Altötting, Gräfin Maria Anna Deym, plante Frau Trappe den Fatima-Tag in Altötting im Juli 1959, zu dem sie alle marianischen Gemeinschaften eingeladen hatten. Alle hatten dasselbe Leitbild: das Reich Mariens sollte sich in Deutschland verwirklichen. Um dieses hohe Ziel zu erreichen, braucht man aber alle marianischen Gemeinschaften und alle Marienfreunde. In Altötting galt es zunächst, anfängliche Schwierigkeiten zu überwinden und die dortigen Priester zu überzeugen, dass die Gottesmutter in Fatima ihre Botschaft für alle gegeben hatte. Sie habe allen den Willen Gottes offenbart, wie in unserer Zeit gehandelt werden soll. Vor allem wünsche sie die Weihe an ihr Unbeflecktes Herz als den rettenden Ort für jeden Einzelnen und für die Völker.

Prof. Rudolf Graber, der spätere Bischof von Regensburg, konnte für die Fatima-Predigt gewonnen werden, wodurch sich viele Schwierigkeiten auflösten.

Viele Marienverehrer des norddeutschen und süddeutschen Raumes kamen nach Altötting und in der großen Feier vollzogen sie mit einem lebendigen Glauben eine stellvertretende Weihe für Deutschland. Die Botschaft von Fatima wurde durch Altötting weit in Deutschland verbreitet.



Frau Trappe schreibt in ihren Erinnerungen: „Pfarrer Fuhs hatte eine Mitarbeiter-Tagung in Königstein vorbereitet, die verbunden war mit dem Kongress „Kirche in Not“. Aus den Ostblockstaaten kamen viele Priester und Laien dorthin. Wir konnten dort manche Beter gewinnen, die mit Freude den Versprechenszettel unterschrieben haben. Für sie war ja Fatima die rettende Botschaft, die sie vom drückenden Los des Kommunismus befreien konnte. Pfarrer Fuhs hielt dort eine hoffnungsvolle Predigt über Fatima. Durch seine großen Sprachkenntnisse konnte er viele Kontakte knüpfen. Besondere Freude empfanden wir, als der sogenannte „Speckpater“, Werenfried von Straaten, den Versprechenszettel unterschrieb und uns versprach, bei seinen Aktionen im Osten auch die Botschaft von Fatima zu verbreiten.“

Im Jahre 1960 konnte ein Fatima-Tag in Kevelar mit Dechant Schulte-Staade gehalten werden, zu dem wiederum alle marianischen Gemeinschaften eingeladen wurden.

„Pfarrer Fuhs war unermüdlich tätig, um die Botschaft von Fatima zu verbreiten. Wegen seiner großen Verdienste hatte er die kanadische Staatsbürgerschaft bekommen. Er hatte gute Beziehungen zu den amerikanischen Offizieren. Mit ihnen und der Hilfe des Polizeipräsidenten Peter Malmen gelang eine wunderbare Fatima-Feier in Koblenz am Deutschen Eck, das wie in ein Lichtermeer von Kerzen getaucht war. Das erschien uns wie ein Hoffnungszeichen für unser Vaterland.

Bald darauf lud Pfarrer Fuhs Prälat Colgan aus Amerika, den Gründer der Blauen Armee Mariens, ein. Gemeinsam überbrachten sie dem Bundeskanzler Konrad Adenauer eine Statue der Friedenskönigin von Fatima, damit sie unserem zerrissenen und bedrohten Lande helfen möge.“

Mit Prälat Colgan besuchte Pfarrer Fuhs mehrere Städte, auch in Süddeutschland, in denen sie über die Friedensbotschaft von Fatima predigten.

Freuen Sie sich auf die Fortsetzung im Rundbrief II/2021

Familienweihe an das Barmherzige Herz Jesu und an das Unbefleckte Herz Mariens „Maria, Fürsprecherin der göttlichen Barmherzigkeit“

So lautet das Motto der diesjährigen Pilgerfahrt der deutschen Fatima-Nationalmadonna, auch Pilgermadonna für Deutschland genannt. Ihr Ziel ist es, die Botschaft von Fatima zur Glaubenserneuerung und -vertiefung sowie als Mittel zur Neu-Evangelisierung unseres Landes einzusetzen.

Nachdem sich verschiedene Nationen in Fatima und Südamerika im Frühjahr 2020 dem Unbefleckten Herzen Mariens geweiht haben, möchte das deutsche Fatima-Weltpostolat nun in Deutschland zu einer Familienweihe aufrufen.

Anlass ist die Not vieler Familien durch das Coronavirus, verbunden mit Krankheit, Todesfällen und wirtschaftlicher Not. Aber auch die geistige Not unserer Zeit macht den Menschen zu schaffen. Hier sind es der Werteverfall, die um sich greifende Glaubenslosigkeit, die vielen zerrütteten Familien und die gefühlte Sinnlosigkeit vieler junger Menschen mit Blick auf die Zukunft.

Gerade in dieser dunklen Zeit der Menschheitsgeschichte bietet die Verehrung der göttlichen Barmherzigkeit einen Weg der Neuorientierung und des Trostes. Jesus möchte uns helfen, wenn wir uns ihm anvertrauen. Seine Sorge gilt unseren weltlichen Problemen, vor allem aber auch unseren seelischen Nöten. Dazu hat er uns seine Mutter gegeben, die uns als Fürsprecherin der göttlichen Barmherzigkeit zu ihrem Sohn Jesus Christus hinführen will.

Am 13. Mai 2021 fallen der Gedenktag der 1. Erscheinung von Fatima und der Feiertag „Christi Himmelfahrt“ auf denselben Tag, ein geeignetes Datum, um die Weihe der Familien an das Barmherzige Herz Jesu und an das Unbefleckte Herz Mariens zu vollziehen.

Diese Weihe können die Familien zu Hause durchführen. Dazu können sie sich vor einem Kreuz oder Marienbild versammeln und gemeinsam den Rosenkranz bzw. ein Gesätzchen davon beten. Alternativ kann auch der Barmherzigkeitsrosenkranz gebetet werden. Anschließend kann der Vorbeter mit einigen persönlichen Worten zu den Weihegebeten hinführen, die dann alle gemeinsam beten.

Familienmitglieder, die nicht vor Ort sind, sind eingeladen, die Gebete dort zu beten, wo sie sich gerade aufhalten. Für alle aus der Familie, die sich von Gott entfernt haben, beten wir stellvertretend im Sinne der Muttergottes von Fatima und empfehlen sie der Barmherzigkeit Jesu und dem Unbefleckten Herzen seiner Mutter.

Durch unsere Gebete wollen wir unsere Familien unter den Schutz des Barmherzigen Herzens Jesu und des Unbefleckten Herzens Mariens stellen, damit sie unsere Familien im Glauben und in der Liebe erneuern und über unsere Herzen und unser Heimatland wachen.

In der Pfarrei könnten die Familien die Weihe zusammen mit ihrem Pfarrer/ Diakon z. B. im Anschluss an die hl. Messe oder im Rahmen einer Andacht vollziehen.



Hier ein Vorschlag für eine Andacht mit Weihegebet:

DANK und LOBPREIS

Wir danken für Gottes Gnade, die uns durch das Unbefleckte Herz Mariens gegeben wurde:

Magnifikat Lk 1,46-55

Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan, und sein Name ist heilig.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten.

Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:

Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind.

Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.

Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen, das er unseren Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Wir preisen Gott für die Gnade, die uns durch das Barmherzige Herz Jesu geschenkt wurde:

Bibelstelle Joh 19,33-34

V: „Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite, und sogleich floss Blut und Wasser heraus.“

Kurze Stille

V: Gütiger Gott, aus dem geöffneten Herzen deines Sohnes kommt die Fülle des Erbarmens. Hilf uns, dass wir seine Liebe nicht ohne Antwort lassen. Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn. Amen.

FAMILIEN-WEIHEGEBET

Vater, ich danke dir und preise dich für deine väterliche Liebe, die du mir auf wundervolle Weise durch das Barmherzige Herz Jesu und das Unbefleckte Herz Mariens schenkst.

Als Antwort auf deine Liebe übergebe ich mich und meine Familie jetzt bedingungslos diesen beiden heiligen Herzen.

Barmherziger Jesus, ich (Vorname) weihe jetzt mich und meine Familie deinem barmherzigen Herzen. Hilf mir, deine Barmherzigkeit in meinem Leben, im Leben meiner Familie (und in meiner Ehe/ in meinem Stand) immer mehr zu erkennen und dankbar anzunehmen. Ich weihe dir auch alle Familienmitglieder, die sich von dir entfernt haben.

Maria, ich weihe mich und meine Familie nun auch deinem Unbefleckten Herzen. Hilf mir wie du freudig und entschlossen, einfach und schlicht Ja zu sagen zu den Plänen Gottes mit mir und meiner Familie. Hilf mir, in der vertrauensvollen Hingabe an Gott zu wachsen.

Barmherziger Jesus, Mutter Gottes, meine Mutter, helft mir, in der Taufgnade zu leben und meinem Taufbund stets treu zu bleiben.

Zeigt mir, wie ich im Glauben wachsen und von der Liebe Gottes Zeugnis geben kann. Helft mir, durch mein Leben und Vorbild meinem Nächsten den Weg zu euren beiden Herzen zu bereiten. Heiliger Geist, komm neu in mein Herz und mach mich offen für dein Wirken, damit auch durch mich die Barmherzigkeit Jesu in der Welt offenbar wird und der Triumph des Unbefleckten Herzens Mariens Wirklichkeit werden kann.

Unsere Liebe Frau von Fatima, Königin des Rosenkranzes, bitte für uns.

Heiliger Josef, alle Heiligen und alle heiligen Engel, bittet für uns! Amen.

[Andacht und Weihegebet als pdf auf fatima-bewegt.de](https://fatima-bewegt.de)

Alternative Gebete für eine Familienweihe:

Weihegebet an das Barmherzige Herz Jesu

Barmherziger Jesus, deine Güte ist unendlich, und die Schätze deiner Gnaden sind unerschöpflich. In dieser Stunde kommen wir zu dir mit grenzenlosem Vertrauen auf deine Barmherzigkeit, die alle deine Werke übertrifft. Wir weihen uns und unsere Familien deinem barmherzigen Herzen, oh Jesus, um in den Strahlen deiner Gnade und Liebe zu leben. Heiligstes Herz Jesu, Quelle alles Guten, wir beten dich an, wir glauben an dich, wir hoffen auf dich, wir lieben dich und bereuen alle unsere Sünden. Mache unsere Herzen demütig, geduldig, rein und allen deinen Wünschen entsprechend. Gib, oh guter Jesus, dass wir in dir und du in uns lebst. Dir, oh barmherziger Heiland, überantworten wir uns und unsere Familien als dein Eigentum.

Sei du unser König und herrsche über uns, unsere Familien und unser Vaterland. Oh barmherziges Herz Jesu, hilf uns, die Plage des Bösen zu besiegen, die so leicht Fuß fasst in den Herzen der Menschen von heute und deren unbeschreibliche Auswirkungen unsere moderne Welt belasten und den Weg in eine hoffnungsvolle Zukunft blockieren. Steh uns bei in allen Gefahren und zeige uns den Weg durch die Versuchungen dieser Zeit, dass wir dereinst unsere Bestimmung in der ewigen Heimat bei dir finden.



Weihegebet an das Unbefleckte Herz Mariens

Oh Mutter aller Menschen und Völker, du, die du alle ihre Leiden und Hoffnungen kennst. In dieser dunklen Stunde der Menschheit, in der ein tödliches Virus alle Völker bedroht, bitten wir dich um deine mütterliche Hilfe und Fürsprache für unsere Familien.

Siehe, oh himmlische Königin, die Angst und Nöte der Menschen vor Krankheit und wirtschaftlicher Not mit all ihren Auswüchsen und die damit verbundene Zerrüttung vieler Familien. Daher richten wir unser Flehen voll Vertrauen an dein mütterliches Herz. Oh, unbeflecktes Herz, hilf uns, unser Leben zu ändern und mit neuem Glauben auf deinen barmherzigen Sohn Jesus Christus auszurichten. Mutter der Barmherzigkeit, erwirke in all unseren Herzen die Gnade der Umkehr und der Erneuerung, und erlebe uns von Gott ein völlig neues Herz, das wie du Gott mit all seiner Kraft liebt und der Menschheit dient. Besonders vertrauen wir dir, oh Mutter, die Herzen all jener Menschen an, die sich von Gott abgewandt haben oder in Gleichgültigkeit ihm gegenüber leben.

Mutter Christi, heiligste Jungfrau Maria, Muttergottes und unsere Mutter, Deinem unbefleckten Herzen weihen wir uns und unsere Familien mit allem was wir sind und haben. Nimm uns unter deinen mütterlichen Schutz! Bewahre uns vor allen Gefahren. Hilf uns, die Versuchungen zu überwinden, die uns zum Bösen verleiten, damit wir die Reinheit unseres Leibes und unserer Seele bewahren. Dein unbeflecktes Herz sei unsere Zuflucht und der Weg, der uns zu Gott führt. In Demut und Vereinigung mit dir und dem Herzen deines göttlichen Sohnes, möchten wir in vollkommener Hingabe an die Heiligste Dreifaltigkeit leben, an die wir glauben, die wir anbeten, auf die wir hoffen und die wir lieben. Amen.

So segne uns und unsere Familien, der barmherzige und allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Maria Vesperbild – Fatima in Bayern

Eine der ganz großen Fatima-Pilgerstätten, wenn nicht gar die größte im deutschen Sprachraum, ist Maria Vesperbild an der B 300 zwischen Augsburg und Krumbach. Man nennt Maria Vesperbild auch „Die schwäbische Hauptstadt Mariens“, weil es der größte Wallfahrtsort im schwäbischen Teil Bayerns ist.

In dieser „Hauptstadt“ leben nicht einmal 30 Menschen. Aber es kommen zu diesem kleinen Ort jedes Jahr hunderttausende Pilger.

Maria Vesperbild ist in dreifacher Weise ein einmaliger Wallfahrtsort.

1. Maria Vesperbild ist zweipolig: Vesperbild und Fatima-Madonna

Es gibt hier gleich zwei hochverehrte Gnadenbilder: das Vesperbild (Pieta) in der Wallfahrtskirche und die Fatima-Madonna in der Grotte im nahen Wald.

Das Vesperbild stellt die trauernde Maria mit ihrem toten Sohn auf dem Schoß dar. Verzweifelt hält sie ihre linke Hand zu Gott



empor, so als ob sie sagen will: „Hole Dir in Deinen Sorgen und Nöten auch bei Gott Hilfe! Er wird Dich nicht im Stich lassen!“ Und Maria hat mit ihrem großen Gottvertrauen recht bekommen: Jesus hat den Tod besiegt und ist auferstanden, damit auch wir das ewige Leben haben.

Und so lebt nun auch Maria in unbeschreiblicher Freude im Himmel und hat Anteil an der Macht Gottes. Als unsere Mutter ist ihr unser Schicksal nicht gleichgültig. In ihren großen Sorgen um uns Menschen ist sie 1917 in Fatima den drei Hirtenkindern erschienen und zeigte uns angesichts des drohenden Unheils den Weg zur Rettung.

In Maria Vesperbild wird die Botschaft von Fatima sehr ernst genommen und so wurde zum 40jährigen Jubiläum der Erscheinungen in Fatima 1957 im nahen Wald eine Fatima-Madonna in einer Art Grotte aufgestellt. Durch den regen Zulauf wurde die Grotte immer mehr verschönert. Seit 1963 der Bischof von Fatima einen Gottesdienst an der Grotte mit vielen Tausend Pilgern feierte, ist alljährlich an Pfingsten und an Mariä Himmelfahrt (15. 8.) abends um 19 Uhr ein feierliches Pontifikalamt mit einem Bischof. Danach findet eine sehr eindrucksvolle Lichterprozession über den Schlossberg statt.

„Ich komme vom Himmel,“ sagte Maria den drei Hirtenkindern. Wo Maria verehrt wird,



Seit 1992 gestalten viele freiwillige Helfer an Mariä Himmelfahrt vor der Fatima-Madonna einen wunderschönen Blument Teppich

kommt ein Stück Himmel auf diese Erde. Über 1000 Dankestafeln zeigen, dass Maria in Maria Vesperbild hilfreich am Werk ist. Schön ist, dass gerade auch viele Christen, die im Osten Europas oder im Orient daheim waren, hier eine neue geistige Heimat gefunden haben.

2. Maria Vesperbild hat ein eucharistisches marianisches Gnadenbild

Vesperbilder gibt es Tausende – auch nicht wenige Wallfahrten zu einem Vesperbild. Einmalig ist, dass es hier eine Pieta gibt, die auf die hl. Messe verweist. Der tote Heiland hat nämlich seinen Zeigefinger ausgestreckt und zeigt auf den darunterliegenden Altar. Jesus gibt damit Maria und uns allen die Antwort auf die Frage, woher wir in unseren Sorgen und Leiden vor allem Gottes Hilfe nehmen können: Aus der hl. Messe. Sie ist „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“, wie das letzte Konzil bekräftigte.



In Maria Vesperbild sind werktags drei und sonntags fünf hl. Messen. Der Hauptgottesdienst an Sonn- und Feiertagen ist das Pilgeramt um 10.15 Uhr, das auch auf Außenbildschirme und in das Pilgerhaus übertragen wird, sodass wir auch in Corona-

Zeiten genug Platz für jeden haben. Alle, die am Messbesuch gehindert sind, können das Pilgeramt auch per Livestream im Internet mitfeiern.

3. Maria Vesperbild hat eine unspektakuläre Entstehung

Wallfahrtsorte entstehen normalerweise durch ein aufsehenerregendes Wunder, oder durch eine Erscheinung oder durch einen Heiligen, der dort lebte. All das kann Maria Vesperbild nicht aufweisen. Es ist ein Ort, der ganz im Stillen und Unscheinbaren entstanden ist – geführt vom Heiligen Geist.

Nach dem 30jährigen Krieg stellte der Pfleger aus dem nahen Schloss Seifriedsberg um das Jahr 1650 ein Vesperbild in eine Feldkapelle an der Stelle der heutigen Wallfahrtskirche. Dies zog schon bald die Menschen an und viele fanden Hilfe, so dass schon 100 Jahre später für die zahlreichen Pilger die heutige Wallfahrtskirche gebaut werden musste.

Zur Zeit wird die wunderschöne Rokokokirche gerade mit einem Kostenaufwand von 2,7 Millionen Euro renoviert.

Genauso still und leise entwickelte sich auch die Wallfahrt zur Fatima-Madonna an der Grotte. An jedem gewöhnlichen Tag pilgern Hunderte zu ihr. Viele riesige Kerzen und ungezählte Opferlichter bezeugen den Glauben der Pilger.

Fatimatag

Immer am 13. des Monats sind in Maria Vesperbild die Gottesdienste wie am Sonntag. Besonders gut besucht ist um 10.15 Uhr das Pilgeramt mit Predigt des Wallfahrtsdirektors. Anschließend wird der Segen mit dem Allerheiligsten gespendet und danach empfangen die zahlreichen Gläubigen den Krankensegen auch einzeln mit dem Kreuzpartikel (Maurussegen).

Beichtsakrament

Über 10 000 Mal wird in Maria Vesperbild das Sakrament der Versöhnung in der Beichte in Anspruch genommen.

Weitere Attraktionen

Maria Vesperbild liegt in einer wunderschönen Landschaft und gehört zum Erholungsgebiet „Augsburg - westliche Wälder“.

Doch bevor man die Umgebung bewundert, sollte man zuerst die zahlreichen spirituellen Oasen in Maria Vesperbild aufsuchen.

Man kann den uralten Pilgerweg von Ziemetshausen durch die Lindenallee heraufgehen, der sinnigerweise genau auf die Kirchentür zugeht. Links vor der Kirche plätschert der Marienbrunnen der Patrona Bavariae. Auf dem Weg zur Grotte gibt es einen Kreuzweg und verschiedene Darstellungen, die zum Gebet einladen: Kerkerheiland, Herz Jesu, hl. Josef und hl. Pater Pio.

Der oberhalb der Grotte gelegene, öffentlich zugängliche Schlosspark mit vielen Bäumen und Sträuchern aus aller Welt lädt besonders während der Rhododendron-Blüte im Frühjahr zum Spaziergang und zur Erholung ein.

Auch auf dem Rückweg findet man Wegkreuze und Bildstöcke bis man nach etwa 300 Metern zur Engelskapelle kommt, die an die Englerscheinungen in Fatima 1916 erinnert.

Hier kann man einen kurzen Abstecher zum Klarissinnen-Kloster machen und zu bestimmten Tageszeiten an der Anbetung im öffentlichen Teil der Hauskapelle teilnehmen.

Msgr. Reichart, Wallfahrtsdirektor

Näheres erfahren Sie auf unserer Internetseite

www.maria-vesperbild.de

oder fordern Sie unseren sehr informativen Wallfahrtskalender an:

Wallfahrtsdirektion Maria Vesperbild

Schellenbacher Str. 4

D-86473 Ziemetshausen

Tel. +49 (0)8284 8038

maria-vesperbild@bistum-augsburg.de

Ein Zeugnis über die Pilgermadonna

Im Februar diesen Jahres erreichte uns die frohe Kunde, dass der erste Besuch der Fatima-Pilgermadonna in den neuen Bundesländern schon im Jahr 1992 erfolgte.

Bruder Helmut Dieken A.V.H.J.M., von der Apostolatsgemeinschaft der Vereinten Herzen Jesu und Mariens e. V., übergab dem Fatima-Apostolat zahlreiche sehr ansprechend gestaltete Mappen mit umfangreicher Bilddokumentation und einigen Erläuterungen zur Pilgermadonna. In je einer Mappe ist unter anderem die Pilgerschaft der Muttergottes in die Erzdiözese Paderborn, in die neuen Bundesländer und in die Benediktiner-Abtei Tholey im Jahr 1992 dokumentiert. Herzliches Vergelt's Gott!

Bruder Helmut beschreibt, dass die Besuche der Pilgerstatue in den Pfarreien in der Regel von Freitag bis Sonntag dauerten. Sie umfassten jeweils hl. Messe, Rosenkranzgebet und Informationsfilm über Fatima. Zum Abschluss erfolgte, ähnlich wie in Fatima, ein feierlicher Auszug der Muttergottes, wobei die Gläubigen mit weißen Tüchern winkten. Großen Anteil an der Organisation und würdigen Gestaltung der Pilgerfahrten sowie der Dokumentation hatte seine 2007 verstorbene Frau Sr. Helga Maria.

Es freut uns sehr, dass wir durch das unerwartete Zeugnis und die sehr schönen Mappen bestärkt wurden, die Pilgermadonna in die deutschen Bistümer zu allen Gläubigen zu bringen.



Br. Helmut und Sr. Helga Maria

Seminar Gnade und Barmherzigkeit in Fatima im Jahr 2018

Auszüge aus Vorträgen gehalten von Prof. Américo López-Ortiz, Philosophie-Professor, Puerto Rico, seit 1976 Mitglied des Fatima-Weltapostolates; internationaler Präsident des Fatima-Weltapostolates.

Maria als Lehrerin des geistlichen Lebens

Maria erfuhr mehr als alle anderen Menschen Gottes Barmherzigkeit, und sie vertraute darauf. Maria hat Wunder des Erbarmens erfahren und sie besingt dies im Magnifikat. Sie kennt die Bedeutung von Barmherzigkeit. Ihr Sohn Jesus hat uns Maria am Kreuz als Mutter geschenkt.

2016 war das Jahr der göttlichen Barmherzigkeit. Es ging dem Jubiläumsjahr von Fatima, 2017, voraus.

Bei der ersten Erscheinung der Muttergottes am 13. Mai 1917 wurden die Kinder in die Dreifaltigkeit hinein getaucht. Sie sahen ein Licht, das Gott ist.

Die Muttergottes kam nach Fatima als Lehrerin, um die Kinder in das Geheimnis der Dreifaltigkeit einzuführen.

In die Freundschaft mit Jesus hinein wachsen

Die religiöse Erfahrung von Fatima öffnet die Herzen für die Gnade, für die Barmherzigkeit und für die Liebe Gottes. Viele Menschen sind nicht mehr fähig, ihre Herzen für Gott und seine Liebe zu öffnen. Wir müssen beständig unser Herz bewachen, damit es nicht alt und rostig wird, sondern immer brennend ist wie das der Jünger von Emmaus. Wir müssen eine innere Wachsamkeit kultivieren, damit wir immer mehr in die Freundschaft zu Jesus hineinwachsen. Wir wollen dem Jünger Johannes folgen, der am Herzen Jesu ruhte, der immer mehr in der Freundschaft zu Jesus gewachsen ist, dem Jesus schließlich am Kreuz seine Mutter anvertraute. Maria wurde ihm Mutter und Lehrerin im geistlichen Leben.

Geistiger Kampf um unsere Familien

Nach der Weihe Russlands an Mariens Unbeflecktes Herz durch Papst Johannes Paul II. fielen die kommunistischen Regime. Der Kampf wechselt nun von einem Kampf um bestimmte Länder zu einem spirituellen Kampf um die Herrschaft über unsere Herzen. Die Erneuerung der Familien hat nun Priorität für die Weltkirche. Es gilt, auch die Jüngsten zur Anbetung und zum Gebet hinzuführen, die Familien zur Kirche zurückzubringen. Wir beten um die Gnade, durchzuhalten, für die Bekehrung der Sünder, für die Rettung vieler Seelen und für den Papst.

Erneuerung des eigenen inneren Lebens

Zunächst geht es um die Erneuerung des eigenen inneren Lebens. Wahre Liebe leben geht durch das Wirken des Heiligen Geistes in unseren armen Herzen. Es ist Zeichen der wahren Jünger, dass sie lieben. Unsere Herzen sollen nach dem Herzen Jesu gebildet werden. Dazu ist nötig: Buße, Buße, Buße.

Reinigung der Kirche und Änderung der Gesellschaft

Die Kirche leidet. Sie blutet aus vielen Wunden. Wenn jeder Buße tut, dann geschieht Heilung in der Kirche.

Durch diese Leiden wird die Kirche gereinigt werden. Die Reinigung ist nötig für ein neues marianisches Pfingsten, einen neuen Frühling der Kirche.

Wir leben in einer Zeit von Gnade und Barmherzigkeit. Entweder kommen schreckliche Leiden über die Kirche/ über uns – oder wir bekehren uns.

Die Umkehr der Menschheit und Buße sind nötig. Der Zustand unserer Gesellschaft kann geändert werden durch:

1. Rosenkranz, 2. Umkehr, 3. Anbetung, 4. Eucharistische Wiedergutmachung, 5. Buße, 6. Sühne.

Das wird den Weg öffnen für Gnade und Barmherzigkeit, Frieden und Gerechtigkeit.

Es ist noch Zeit. Wir sollten uns darauf konzentrieren, unsere Gesellschaft neu zu evangelisieren. Gott vermag alles.

Durch den Rosenkranz die Finsternis vertreiben

Materialismus und Atheismus, der Verlust von Glaube und Moral zerstören die Werte. Der Mensch stellt sich selbst in den Mittelpunkt.

Die Botschaft von Fatima ist ein einzigartiges Geschenk; sie zeigt uns: Gott steht an erster Stelle.

Fatima ist eine Schule des Gebetes. Der Rosenkranz ist eine Schule der Heiligkeit, weil er uns näher zu Jesus bringt. Gleichzeitig vertreibt der Rosenkranz die Finsternis des Bösen. Denn wir betrachten beim Rosenkranz Jesus – da muss der Widersacher weichen.

Die Menschen leben oft in Einsamkeit, sie sind voll von Neurosen. Durch die Botschaft von Fatima lernen sie, den Rosenkranz zu beten und ein Leben in Frieden zu führen. Der Frieden beginnt im eigenen Leben und geht dann auf die Nachbarn über.

Wir sind eingeladen, uns Maria zu weihen. Wo Maria ist, da ist Gott. Mit ihrer Hilfe werden wir uns immer wieder erheben.

Die eucharistische Wiedergutmachung erlangt uns Einheit untereinander und in der Kirche und mit unseren getrennten Brüdern und Schwestern.

Der Triumph des Unbefleckten Herzens Mariens

Das Fatima-Weltapostolat ist ein marianisches Apostolat für unsere Zeit. Das Fatima-Weltapostolat hat von der Kirche den Auftrag, die Botschaft von Fatima zu leben und zu verkünden. Wenn wir die Botschaft von Fatima verkünden, dann sprechen wir im Namen der Kirche.

Das Fatima-Weltapostolat ist durch die Botschaft von Fatima in der Neu-Evangelisierung engagiert, angeleitet von der Mutter des Herrn.

Die prophetische Mission von Fatima ist nicht zu Ende

Die Menschen denken oft, dass die Botschaft von Fatima überholt ist, dass sie nichts mit unserem Land und unserem Leben zu tun hat. Aber: Die Botschaft von Fatima ist keine private Andachtsform. Die Botschaft von Fatima ist prophetisch und „Wer glaubt, dass die prophetische Mission Fatimas beendet sei, der irrt sich.“ (Papst Benedikt XVI. am 13. Mai 2010)

Wir sind eingeladen, mitzuwirken mit der Gnade, mit der Muttergottes.

Der Triumph des Unbefleckten Herzens ist ein Prozess, den wir beschleunigen oder verzögern können, je nachdem, wie wir auf den Aufruf Mariens antworten.



Prof. Américo López-Ortiz (Präsident), Ana Reis, Nuno Prazeres (beide im Sekretariat in Fatima), Georges Inglin (zweiter Vorsitzender) bei der Verabschiedung der Seminarteilnehmer

Fest des heiligen Francisco und der heiligen Jacinta Marto

20. Februar - der Gedenktag der Hirtenkinder von Fatima

Am 20. Februar feiert die Kirche das Fest der beiden kleinen Hirtenkinder von Fatima, Francisco und Jacinta Marto, die im Jahr 2017 von Papst Franziskus in Fatima heilig gesprochen worden sind. Das Fatima-Weltapostolat nimmt diesen Tag jedes Jahr zum Anlass, um die Spiritualität der Kinder zu verbreiten. In diesem Jahr mussten viele aufgrund der Corona-Beschränkungen dieses Fest zu Hause feiern, im Gebet oder durch die Teilnahme an digitalen Veranstaltungen des Heiligtums mit einander verbunden.

Das Heiligtum von Fatima hatte auch in diesem Jahr ein Fest-Programm ausgearbeitet; erstmals ohne Anwesenheit von Pilgern.

Als Vorbereitung auf den Festtag wurde ab dem 11. Februar 2021 eine Novene zu den heiligen Hirtenkindern gebetet.

Am Festtag selber wurden die Ikonen und Skulpturen der beiden heiligen Kinder in der Basilika und in der kleinen Erscheinungsapelle aufgestellt.

Am Abend des 19. Februar war eine Vigil in der Basilika Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz. Am 20. Februar feierte Kardinal Marto die Heilige Messe. Nachmittags strahlte das



Heiligtum in seinen sozialen Netzwerken eine Dokumentation über das Leben und die Bedeutung der kleinen Hirtenkinder aus.

Die Pfarrkirche von Fatima, in der die kleinen Hirten getauft wurden, hat die „Woche der kleinen Hirten“ ins Leben gerufen. Da die Hauptsache ist, das zu tun, was die Muttergottes verlangt hat, nämlich den Rosenkranz zu beten und sich für die Sünder aufzuopfern, so wie es die Hirtenkinder taten, rief der Pfarrer von Fatima dazu auf, dass an jedem Tag dieser „Woche der kleinen Hirten“ jeweils in einer Familie zu Hause der Rosenkranz gebetet und auf Video aufgenommen wird, um diesen dann mit den anderen Familien zu teilen.

Während der Feier des Festes des heiligen Francisco und der heiligen Jacinta, baten die Menschen Gott auf die Fürsprache der heiligen Kinder, die Welt schnell von der Pandemie und von so vielen Übeln zu befreien. Ebenso wurde für die Verstorbenen und für die Kranken gebetet sowie für diejenigen, die an vorderster Front gegen das Virus kämpfen.



Der hl. Josef und Fatima

Gedanken über den hl. Josef im Josefsjahr 2021

Bei einer Pilgerfahrt nach Fatima waren wir in verschiedenen Läden auf der Suche nach einer schönen Fatima-Madonna. Dabei sahen wir auch eine Heiligenfigur, die uns unbekannt war: ein schlafender Heiliger. Unsere Nachfrage ergab, dass es sich dabei um den heiligen Josef handelt.

Der hl. Josef - schlafend

Wir kennen den hl. Josef für gewöhnlich dargestellt mit einer Lilie, mit dem Jesus-Kind auf dem Arm oder aber als Handwerker. Aber die Darstellung des schlafenden, träumenden hl. Josef hatten wir bis dahin noch nicht gesehen. Deswegen haben wir die Figur nicht nur erworben sondern uns auch näher mit dem schlafenden Josef beschäftigt.

Vier Weisungen im Traum

Wenn wir das Matthäus-Evangelium betrachten, dann stellen wir fest, dass nicht nur einmal, nein viermal berichtet wird, dass



Schlafender hl. Josef; im Hintergrund die Rosenkranzbasilika

der hl. Josef schläft. Und nicht nur das: der hl. Josef hat Träume. Träume, die göttlichen Ursprungs sind.

Im ersten Kapitel des Matthäus-Evangeliums wird zunächst durch den Stammbaum Jesu, der ja zugleich der Stammbaum Josefs ist – nachgewiesen, dass Jesus, als rechtlicher Sohn Josefs, aus dem Haus David stammt und somit Erbe der Verheißungen ist.

Danach wird der Lesende sofort ins Drama der Menschwerdung Jesu hineingenommen:

Maria war mit Josef verlobt und sie erwartete ein Kind, und zwar durch das Wirken des Heiligen Geistes. Maria wusste das durch die Botschaft des Erzengels Gabriel, aber der hl. Josef war ahnungslos. Dass Maria ein Kind erwartete, - von wem? - muss den hl. Josef sehr geschmerzt haben. Andererseits wollte er Maria auch nicht der Todesstrafe durch Steinigung ausliefern. Josef steckte menschlich gesehen also in einem unlösbaren Dilemma. Da kommt Josef, wie wir wissen, im Traum ein Engel Gottes mit einer Botschaft zu Hilfe. Er erklärt Josef die Situation und sagt ihm, was er zu tun hat. Josef tut, wie ihm vom Engel befohlen und nimmt seine Frau Maria zu sich. Der hl. Josef hört auf das Wort Gottes und erfährt so Rettung aus tiefster Seelennot.

Nach der Geburt Jesu gibt Gott durch Träume weitere Weisungen. Zuerst bekommen die Heiligen Drei Könige eine Weisung: ihnen wird geboten, nicht zu Herodes zurückzukehren und den Aufenthaltsort des Kindes nicht preiszugeben. Vielmehr müssen sie auf einem anderen Weg das Land verlassen.

Über den hl. Josef erfahren wir, dass er im Traum den Befehl erhält, mit Frau und Kind nach Ägypten zu fliehen, weil Herodes das Kind töten will. Der hl. Josef verliert keine Zeit. Noch in der Nacht steht Josef auf, packt seine Sachen zusammen und bricht auf nach Ägypten. Es gibt für den hl. Josef kein Zweifeln, kein Zögern, keine Trägheit, kein Auf-die-lange-Bank-Schieben. Er gehorcht einfach dem Wort Gottes, und so gereicht ihm und den Seinen alles zum Besten. Durch Josefs Gehorsam können die

Pläne Gottes gelingen. Der hl. Josef bleibt solange in der Fremde, bis er – wiederum im Traum – den Befehl erhält, in die Heimat zurückzukehren. Im vierten Traum wird ihm aufgetragen, sich mit seiner Familie in Galiläa niederzulassen.

Der hl. Josef – allzeit bereit

Wie wir wissen, ist uns vom hl. Josef kein einziges gesprochenes Wort überliefert, aber viel über sein Wesen und sein Handeln: er ist ein gerechter, heiliger Mann; er sorgt, er arbeitet als Zimmermann; er ist sprungbereit für Gottes Aufträge – notfalls auch nachts. Er staunt wie Maria über das, was andere, z.B. die Hirten oder die Prophetin Hanna und der greise Simeon über das Kind Jesus sagen. Als er und Maria den 12jährigen Jesus vermissen und suchen und ihn schließlich im Tempel finden, sind sie betroffen. Sie hatten Angst um ihn gehabt, und müssen nun feststellen, dass er im Tempel mitten unter den Lehrern sitzt, Fragen stellt bzw. Antworten gibt. Die Eltern verstehen ihren Sohn nicht. Es heißt mehrfach: „Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach“ (Lk 2,19; Lk 2,51). Wir dürfen davon ausgehen, dass auch der hl. Josef alles in seinem Herzen bewahrte und darüber nachdachte. Und darüber schwieg.



Der Engel befiehlt Josef im Traum, die Flucht nach Ägypten.
St.-Josefs-Kirche in Nazareth

Was sagt uns der schlafende, träumende hl. Josef?

Der hl. Josef ist mit furchtbaren Seelennöten und Zweifeln eingeschlafen. Er wusste nicht, was er tun sollte. Weder konnte er Maria zu sich nehmen noch wollte er sie der Gefahr der Steinigung ausliefern. Der hl. Josef war ein realistischer, bodenständiger Mann und Handwerker, aber sein Verstand konnte ihm keine Lösung aufzeigen. Und so schlief er mit einer schweren Last beladen ein. Im Schlaf aber kommt der Verstand zur Ruhe. Das macht sich Gott beim hl. Josef zunutze. Im Traum übermittelt er ihm Botschaften und Befehle. Der hl. Josef schläft Sorgen beladen ein und wacht nach dem Traum mit Klarheit und Gewissheit wieder auf. Durch den Traum erlangt er Sicherheit und inneren Frieden. Er weiß nun, was zu tun ist. Er vertraut Gott mehr als seinem Verstand, seinen Bedenken und seiner Furcht. Er tut genau das, was Gott ihm durch den Engel befiehlt, und zwar umgehend.

Eure Alten werden Träume haben

Im Buch Joel im Alten Testament ist vom kommenden Heil die Rede und der Ausgießung des Geistes. Es heißt im dritten Kapitel: „Danach aber wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgieße über alles Fleisch. Eure Söhne und Töchter werden Propheten sein, eure Alten werden Träume haben und eure jungen Männer haben Visionen.“ (Joel 3,1) Schon da ist von Träumen die Rede, durch die Gott zu den Menschen spricht. Heute wird bezeugt, dass es z.B. immer wieder Bekehrungen zum Christentum gibt, die durch Träume ausgelöst werden.

Es ist gut, dass wir denken und unseren Verstand einsetzen. Aber gewöhnlich ist es so, dass wir unseren Verstand zu sehr bemühen und durch das viele Denken voll sind von lauter „Bedenken“. Die vielen Bedenken blockieren uns. Sie hindern uns, Gott vollkommen zu vertrauen.

Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf

Wenn wir den schlafenden hl. Josef betrachten, kommt einem auch der Psalm-Vers Ps127,2 in den Sinn: „...der Herr gibt es

den Seinen im Schlaf“. Das bedeutet nicht, dass Gott die Seinen ermuntert zum Faulenzen. Aber nach getaner Arbeit dürfen sich die Seinen beruhigt schlafen legen. Im Ruhen, im vertrauensvollen Ruhen in den Armen Gottes, klärt sich Vieles wie von selbst.

Das Sonnenwunder von Fatima und die Visionen der Hirten-Kinder am 13. Oktober 1917

Welche Rolle spielt der hl. Josef bei den Erscheinungen der Muttergottes in Fatima zwischen dem 13. Mai und dem 13. Oktober 1917?

Bei der fünften Erscheinung am 13. September 1917 hatte die Muttergottes den Kindern versprochen, im Oktober mit dem heiligen Josef und dem Jesuskind zu kommen. Die Muttergottes sagte am Ende ihrer Erscheinung am 13. Oktober 1917 traurig: „Man soll Gott, unseren Herrn, nicht mehr beleidigen, der schon so sehr beleidigt worden ist.“ Während das Volk Zeuge des Sonnenwunders wurde, hatten die Kinder Visionen. Lucia schreibt in ihren Erinnerungen: „Nachdem Unsere Liebe Frau in der unendlichen Ferne des Firmamentes verschwunden war, sahen wir dann neben der Sonne den heiligen Josef mit dem Jesuskind und Unsere Liebe Frau in Weiß gekleidet mit einem blauen Mantel. Der heilige Josef mit dem Jesuskind schien die Welt mit einer Handbewegung in Kreuzesform zu segnen...“

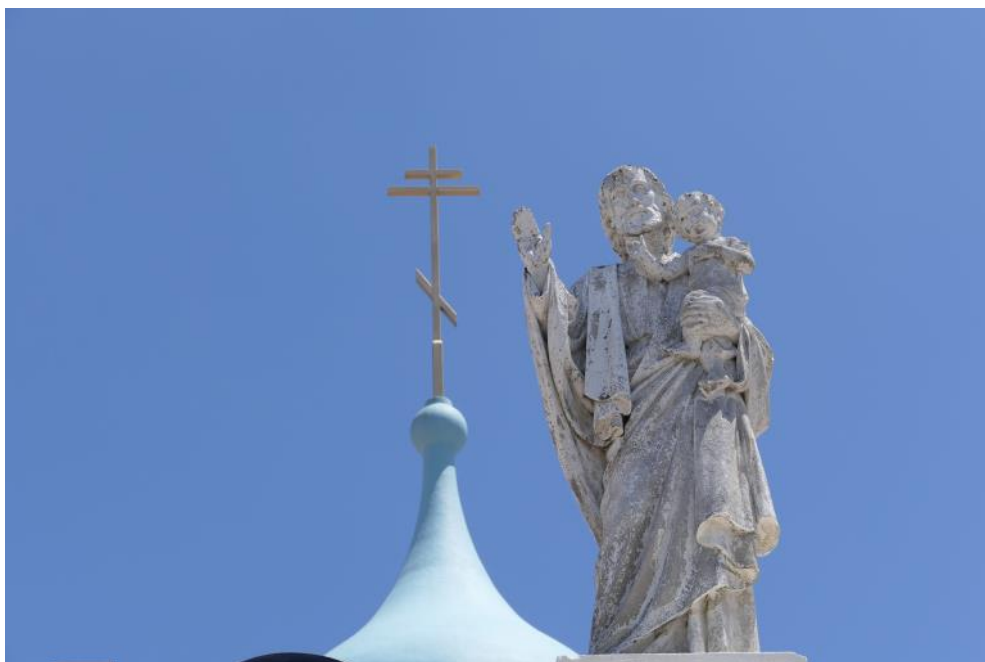
Dass die Kinder bei ihrer Vision am 13. Oktober 1917 den hl. Josef schauen, der mit dem Jesuskind die Welt segnet, bekräftigt seine Rolle in der Heiligen Familie und in der Kirche.

Der heilige Josef ist das Haupt der Heiligen Familie, er gibt uns Aufschluss über den Plan Gottes mit uns und unseren Familien und mit der Familie der Kirche. Der hl. Josef ist Vater. Vater Jesu. Er will uns durch sein Erscheinen die Bedeutung der Vaterschaft in Erinnerung rufen, die heute so sehr in Mitleidenschaft gezogen bzw. angezweifelt wird. Die Vaterschaft des hl. Josef ist, wie es für die Vaterschaft aller Väter auf Erden gilt, ein Abbild der Vaterschaft Gottes. Heute wird in unserer Gesellschaft vielfach die wichtige Rolle der Väter abgelehnt. Ihre Vaterschaft

wird abgelehnt. Mit dieser Ablehnung geht die Zerstörung der Familien einher. Mit der Ablehnung der menschlichen Vaterschaft geht die Ablehnung der Vaterschaft Gottes, die Ablehnung Gottvaters einher. Die Ablehnung Gottvaters hat verheerende Konsequenzen, die die ganze Menschheit tragen müssen.

Nehmen wir uns die letzten Worte der Muttergottes in Fatima zu Herzen: „Man soll Gott, unseren Herrn, nicht mehr beleidigen, der schon so sehr beleidigt worden ist.“ Trösten wir Gott, so wie Francisco, Jacinta und Lucia ihn getröstet haben. Beten wir ihn an und bemühen wir uns um Wiedergutmachung, auch stellvertretend für andere.

Ulrike Karger, FWA Regensburg

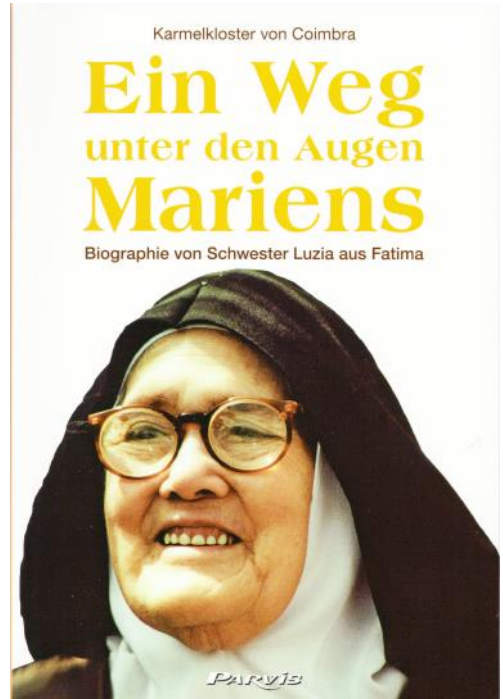


Der heilige Josef mit dem Jesuskind,
auf dem Dach von Domus Pacis in Fatima

Mein Weg

Biographie über Schwester Lucia

Im Dezember 2020 erschien im Parvis-Verlag die deutschsprachige Ausgabe der ersten Biographie über Schwester Lucia von Jesus und dem Unbefleckten Herzen mit dem Titel: „*Ein Weg unter den Augen Mariens*“. Bereits im Jahr 2013 veröffentlichte der Konvent des Karmel der Heiligen Teresa von Coimbra, dem Schwester Lucia vom 25. März 1948 bis zu ihrem Tod am 13. Februar 2005 angehörte das portugiesische Original „*Um Caminho Sob o Olhar de Maria*“. Es folgten Übersetzungen in Spanisch, Italienisch, Englisch und Französisch. Grundlage für diese Biographie waren Tagebücher, die Schwester Lucia selbst über all die Jahre ihres langen Ordenslebens geschrieben hatte. Sie selbst bezeichnete diese Aufzeichnungen als „*meu caminho*“, „*mein Weg*“. Sie geben Einblick in das Seelenleben der Seherin von Fatima, die von der Gottesmutter den Auftrag erhalten hatte, die Botschaft von Fatima in die Welt hinauszutragen. Aus den persönlichen Schriftstücken von Schwester Lucia geht hervor, dass Unsere Liebe Frau sie viele Jahre hindurch begleitete und auch besuchte. Von ihr erhielt sie immer wieder Kraft, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen und sich selbst als „Opfergabe“ hinzugeben in der Liebe zu Gott und den Mitmenschen. In neunzehn Kapiteln beschreiben die Karmelschwestern von Coimbra den Weg des kleinen Hirten-



mädchens von Aljustrel in dieser Welt. Von der Kindheit über die Zeit der Erscheinungen des Engels und Unserer Lieben Frau, über den schmerzlichen Abschied von Fatima und der Sehnsucht nach Abgeschiedenheit, ihren Eintritt in den Orden der Heiligen Dorothea, die Jahre in Spanien, die Rückkehr nach Portugal, der Übertritt in den Karmel bis hin zu ihrem Abschied von dieser Welt am 13. Februar 2005.

Ebenso sind einige Kapitel sehr wichtigen Themenbereichen der Botschaft von Fatima gewidmet. So wird beispielsweise die Niederschrift des dritten Teils des Geheimnisses von Fatima erörtert und auf eine weitere Vision Schwester Lucias hingewiesen. Verschiedene strittige Fragen werden in dem Buch behandelt und aus der Sicht von Schwester Lucia beantwortet. So nimmt das Buch Stellung zum Datum der Veröffentlichung des dritten Geheimnisses im Jahr 1960, zur Gültigkeit der Weihe Russlands an das Unbefleckte Herz Mariens im Jahr 1984 durch Papst Johannes Paul II. Ein eigenes Kapitel widmet sich den Begegnungen Schwester Lucias mit den Päpsten. Dem Leser wird auch geschildert, wie sehr Schwester Lucia am Leben der Kirche teilnahm, wie sie Botschaften für die Bischöfe erhielt, und wie sie sich um das geistliche Leben der Priester und Ordensleute sorgte. Immer wieder kann der Leser Schwester Lucia im Original lesen und ihre Sichtweise erfahren.

Gerade im Hinblick auf einige Fragen, die immer wieder aufgeworfen werden, bietet diese Biographie eine gute Antwort aus erster Hand. Die Mitschwestern der Botschafterin der Muttergottes schildern Schwester Lucia als eine bescheidene und sehr gehorsame Ordensfrau, die immer dem Lehramt der Kirche und dem Heiligen Vater folgte. Sie war lebensfroh und durchaus humorvoll, aber dennoch gab sie ihr Leben mit vollem Ernst Gott hin, im Bewusstsein der Sendung für die Bekehrung der Sünder zu beten und zu opfern. Immer wieder kommt Schwester Lucia darauf zu sprechen, dass sie täglich gefordert war, das Versprechen zu erneuern, das sie am 13. Mai 1917 ablegte als Unsere Liebe Frau sie und die beiden Kinder Francisco und Jacinta frag-

te: „Wollt ihr euch Gott schenken?“.

Dieses ihr ganz persönliches Versprechen verlangte viele und große Opfer in ihrem langen Leben. Auch sie kannte wie viele heiligmäßige Personen die „dunkle Nacht“ und die Zweifel, die sie begleiteten. Durch die mütterliche Gegenwart Mariens durfte sie aber immer wieder Trost und Erleuchtung erfahren. Kraft und Licht erhielt sie vor allem in der Gegenwart des eucharistischen Herrn vor dem Tabernakel und in der eucharistischen Anbetung. Halt gab ihr das Versprechen der Gottesmutter vom 13. Juni 1917: *„Niemals werde ich dich verlassen, mein Unbeflecktes Herz wird deine Zuflucht sein und der Weg, der dich zu Gott führen wird“.*



Mit dieser Zusage im Herzen konnte das kleine Hirtenmädchen die Verehrung des Unbefleckten Herzens der Gottesmutter und die Botschaft der Rosenkranzkönigin über die Klostermauern des Karmel hinaus in der ganzen Welt verbreiten.

Den Karmelschwestern von Coimbra war es ein Anliegen, mit diesem Buch den reichen Schatz an Spiritualität, der sich in den

verschiedenen Büchern von Schwester Lucia findet, wie beispielsweise im Buch die „Aufrufe der Botschaft von Fatima“, mit ihrem biographischen Hintergrund zu unterlegen. In einem Nachwort heißt es: *„Die Welt war für sie nichts weiteres als der Weg zu Gott. Obwohl sie abschüssigen Kurven begegnete, verblieb sie immer wie ein Lichtstrahl auf dem geraden Weg nach oben.“* Und der zuständige Ortsbischof der Diözese Coimbra schreibt: *„Schwester Lucia ist eine Persönlichkeit, an der in der katholischen Welt des zwanzigsten Jahrhunderts nicht vorbeizukommen ist.“*

Das Buch über Schwester Lucia ist ein Muss für alle Verehrer Unserer Lieben Frau von Fatima!

An dieser Stelle sei auch auf den Seligsprechungsprozess für Schwester Lucia verwiesen.

Der Prozess der Seligsprechung begann im Jahr 2008, drei Jahre nach ihrem Tod, nachdem Papst Benedikt XVI. die durch die kanonische Rechtsprechung festgelegte Wartezeit (fünf Jahre) aufhob.

Vizepostulatorin des Heiligsprechungsprozesses von Schwester Lucia ist Schwester Dr. Angela de Fatima Coelho. Sie sagte über den Prozess: *„Jede Seite, die Schwester Lucia geschrieben hat, musste ausführlich begutachtet werden und wir sprechen hier von über zehntausend Briefen, die wir sammeln konnten, sowie einem Tagebuch mit zweitausend Seiten, neben anderen, persönlicheren Texten.“* Sr. Angela zufolge muss beim Seligsprechungsprozess von Schwester Lucia berücksichtigt werden, dass man es mit einer Frau zu tun hat, die fast 98 Jahre alt wurde und die mit Päpsten, von Pius XII. bis Johannes Paul II., mit Kardinälen und Bischöfen“ und vielen anderen Menschen einen Briefwechsel führte.

Circa drei Dutzend Personen, unter ihnen 18 Theologen und 8 Mitglieder des geschichtlichen Ausschusses, arbeiteten Vollzeit an der Diözesanphase, die bereits abgeschlossen ist. Die Akten liegen nun zur Bearbeitung bei der Kongregation für Selig- und

Heiligsprechung in Rom.

Wir sind eingeladen, für die Seligsprechung der ehrwürdigen Dienerin Gottes weiterhin fest zu beten und das Gebet um ihre Seligsprechung zu verbreiten.

Gebet um die Seligsprechung der Dienerin Gottes

Schwester Lucia von Jesus und vom Unbefleckten Herzen

Heiligste Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist, in tiefster Ehrfurcht bete ich Dich an. Ich danke Dir für die Erscheinungen der Heiligsten Jungfrau in Fatima, durch die sie der Welt die Reichtümer ihres Unbefleckten Herzens offenbart hat.

Durch die unendlichen Verdienste des Heiligsten Herzens Jesu und des Unbefleckten Herzens Mariens, bitte ich Dich: Gib, wenn es Deiner größeren Ehre und unserem Seelenheil zum Besseren gereicht, dass Schwester Lucia, Hirtenkind von Fatima, vor der Heiligen Kirche verherrlicht werde, und gewähre uns auf ihre Fürsprache die Gnade, die wir von Dir erleben. Amen.

Vater unser. Gegrüßet seist Du, Maria. Ehre sei dem Vater.

Gebetserhörungen auf die Fürbitte von Sr. Lucia sende man an folgende Adresse:

Carmelo de Santa Teresa
3000-359- Coimbra – Portugal

E-mail: irmalucia@carmelitas.pt

Beim Karmel in Coimbra können auch Reliquienbildchen und Rosenkränze bestellt werden.

Das Buch „Mein Weg unter den Augen Mariens“ ist erhältlich im Sekretariat des Fatima-Weltapostolates zum Preis von 32 Euro zuzüglich Versandkosten unter Tel. 0661 63859

oder E-Mail: info@fatima-weltapostolat.de

Pfr. Jörg Fleischer, FWA Bistum Passau

Festtag der Seherkinder von Fatima

Wie in jedem Jahr standen beim Festtag der Seherkinder von Fatima vor allem die Kinder im Mittelpunkt. Trotz der Coronakrise waren viele Familien mit ihren Kindern nach Würzburg gekommen, um mit dem Fatimaweltapostolat auf das Vorbild der von Papst Franziskus heiliggesprochenen Seherkinder von Fatima, Jacinta († 1920) und Francisco Marto († 1919), zu schauen.

Nach dem von Kindern vorgebeteten Rosenkranz begann die feierliche Messe. In seiner Predigt beschrieb der Diözesanleiter Vikar Christian Stadtmüller die Hirtenkinder von Fatima als Menschen wie wir heute. Menschliche Schwächen waren ihnen nicht fremd. Vieles änderte sich aber in ihrem jungen Leben, als sie zunächst 1916 einem Engel und dann 1917 der Jungfrau Maria begegnet sind. Die Gottesmutter machte ihnen und so auch der ganzen Welt klar, dass es auf mein persönliches Gebet ankommen kann. „Es ist dem Himmel nicht egal, ob ich bete oder



nicht." Maria bat die Kinder, täglich den Rosenkranz zu beten, damit Friede in der Welt werde. Die Leitung des Apostolates nutzte die von der Schola Petrina mit der Missa Puerorum gestaltete Liturgie, um sich für zehnjährigen treuen Dienst bei Margret Müller zu bedanken, die sich aus der Vorstandschaft verabschiedete. Im Anschluss gab es wie in jedem Jahr - heuer aber unter Coronabestimmungen - die Möglichkeit für Kinder und schwangere Frauen, sich den Segen mit den Reliquien der heiligen Seherkinder geben zu lassen. Auch wenn die sich normalerweise anschließende Generalversammlung des 430 Mitglieder starken Vereins diesmal nicht anschließen konnte, waren die Veranstalter vollends zufrieden mit dem Zuspruch, den die diesjährige Feier erhielt.

Text: FWA Würzburg/
Fotos: Sabrina Peper



Eine kleine Anerkennung für Margret Müller



Feiern in Altötting und Rotthalmünster

Gnadenstunde am 8. Dezember 2020

Trotz der Corona Pandemie konnte das Fatimaweltapostolat im Bistum Passau die jährliche Marienfeier am 8. Dezember in der Basilika St. Anna in Altötting durchführen.

Die feierliche Messfeier zum Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria feierte Stiftskanonikus Roman Blasikiewicz in Konzelebration mit den anwesenden Priestern. Gut 300 Gläubige konnten unter Einhaltung des Sicherheitskonzeptes den Gottesdienst und die Marienweihe mitfeiern. In seiner Predigt verwies Stiftskanonikus Blasikiewicz auf den Titel Mariens, Mutter der Kirche, und stellte das Festgeheimnis der Unbefleckten Empfängnis Mariens heraus. Er ermutigte die Gläubigen gerade in der gegenwärtigen Zeit, ihre Zuflucht zu Maria, der Mutter der Kirche, zu nehmen. Vor dem Gnadenbild der Schwarzen Madonna von Altötting erneuerten die Mitfeiernden ihre Weihe an Jesus durch Maria gemäß dem heiligen Ludwig Maria Grignon.

Einkehrtag zum Josefsjahr

Nachdem die jährlichen Exerzitien des Fatimaweltapostolates in Altötting aufgrund der Corona-Pandemie entfallen mussten, fand am 13. März 2021 in der Pfarrkirche Rotthalmünster ein Einkehrtag zum Jahr des Heiligen Josef statt. In zwei Vorträgen referierte Pfarrer Jörg Fleischer über den heiligen Josef als Mann des Glaubens und Patron der Sterbenden. Der Einkehrtag wurde auch via YouTube online auf dem Kanal des Pfarrverbandes Rotthalmünster übertragen. Im Herbst soll ein weiterer Einkehrtag stattfinden. Die nächsten Exerzitien finden voraussichtlich im Februar 2022 statt.

Pfr. Jörg Fleischer, FWA Bistum Passau

Nachruf

In tiefer Trauer und großer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von Herrn Studiendirektor i. R. Wilhelm Josef Hoverath, der am 10. Februar 2021 im Alter von 92 Jahren friedlich entschlafen ist.

Das Fatima-Weltapostolat in Deutschland hat Herrn Hoverath sehr viel zu verdanken; er war eine der tragenden Säulen unseres Vereins.

Herr Wilhelm Josef Hoverath war langjähriges Mitglied im Fatima-Weltapostolat und Laienleiter im Erzbistum Köln. Er gehörte 50 Jahre dem Nationalen Arbeitskreis des Apostolats an. Am 21.11.1987 wurde Herr Hoverath als Beisitzer in den Vorstand gewählt und am 07.12.1997 zum 2. Vorsitzenden. Dieses Amt gab er am 21.11.2011 aus Altersgründen ab.

Mit viel Liebe und Begeisterung für die Gottesmutter organisierte und gestaltete er das tägliche Rosenkranzgebet in seiner Pfarrei sowie unzählige Wallfahrten, Exerzitien und Veranstaltungen. Vielen ist sicher noch sein wegweisender Vortrag „Die Botschaft von Fatima – ein Imperativ für unsere Zeit“, der später als Büchlein erschien, in Erinnerung. Die Verbreitung der Botschaft von Fatima und besonders die Feier der Herz-Mariä-Sühne-Samstage waren ihm ein großes Anliegen.

Trotz seines fortgeschrittenen Alters ließ er es sich bis vor zwei Jahren nicht nehmen, aktiv an den Sitzungen des Arbeitskreises in Petersberg teilzunehmen und die Arbeit des Apostolats in Deutschland mitzugestalten.

Der liebe Verstorbene war ein großartiger und außergewöhnlicher Mensch, gerade auch in seinem Gottvertrauen und der tiefen Liebe zur Gottesmutter. Beeindruckend seine zurückhaltende, väterliche und liebevolle Art neben seiner konsequenten Aktivität für die Botschaft von Fatima.

Das irdische Leben von Wilhelm Josef Hoverath ist nun zur Vollendung gelangt. GOTT allein weiß um alle gegangenen Wege und um all das Gute, das er durch seinen treuen und großen Einsatz für die Botschaft von Fatima und die Verehrung der Gottesmutter den Menschen gebracht hat.

Der HERR schenke ihm auf die Fürbitte Mariens für seinen Apostolatsdienst den ewigen Lohn im himmlischen Reich.

Möge er ruhen in Frieden!



Das Foto zeigt Herrn Wilhelm Josef Hoverath bei seiner Verabschiedung vom Amt des 2. Vorsitzenden am 21.11.2011 in der Fatima-Kapelle in Petersberg, veröffentlicht in der Frühjahrsausgabe Rundbrief 2012

Wir nehmen Abschied von Frau Irmgard Greive

Am 2. März 2021 ist in Sendenhorst bei Münster Frau Irmgard Greive nach langer, schwerer, mit vorbildlicher Geduld ertragener Krankheit im Alter von 70 Jahren verstorben.

Frau Greive war langjähriges Mitglied im Fatima-Weltapostolat und Laienleiterin im Bistum Münster. Sie gehörte seit September 2013 dem Nationalen Arbeitskreis an und war ein sehr engagiertes Mitglied im Apostolat.

Die Nachricht von ihrem Heimgang hat viele Menschen erschüttert. Das gilt vor allem für Frau Sonja Kaufmann, mit der Frau Greive gemeinsam viele Jahre hindurch bis zuletzt ehrenamtlich das Fatima-Weltapostolat im Bistum Münster geleitet hat. Für die Verbreitung der Botschaft von Fatima organisierten die beiden zahlreiche Wallfahrten, Exerzitien, Einkehrtage und andere Veranstaltungen, u. a. Rosenkranz- und Sühne-Gebetsstunden und Herz-Mariä-Sühnesamstage.

In Emmeln (Haren) erblickte Frau Irmgard Greive (geborene Leugers) am 18. Januar 1951 das Licht der Welt. In Haren lebte sie auch nach ihrer Heirat mit Hermann Greive. Die gelernte Kauffrau leitete längere Zeit hindurch eine Tankstelle und besaß auch sonst eine recht praktische und „geerdete“ Einstellung. Schon früh verlor Frau Greive ihren Mann, eigene Kinder waren ihr nicht vergönnt. Doch sie war gleichsam eine geistliche Mutter für viele Menschen. Warmherzig, immer freundlich und zuvorkommend, fürsorglich und mütterlich – so kannte man die gläubig-aktive, herzensgute liebe Verstorbene.

Bei aller Lebenszugewandtheit vergaß sie jedoch nie ihre großen Ideale, wozu auch der Einsatz für die Verbreitung des Glaubens gehört. Sie fand darin in Sonja Kaufmann eine gleichgesinnte Freundin und Mitstreiterin, so dass die beiden Laien-Missionarinnen sich gegenseitig ergänzten und bestärkten in ihrem Wirken für das Gottesreich., zunächst im bekannten Marienwallfahrtsort Telgte, später in Sendenhorst.

Zuletzt lebte Frau Greive in einem Pflegeheim in Sendenhorst. Auch im Rollstuhl ließ sie sich nicht davon abbringen, sich an die Schreibmaschine zu setzen und Frau Kaufmann weiter eifrig in der gemeinsamen apostolischen Arbeit zu unterstützen, etwa durch Rundbriefe oder Korrespondenzen.

Bei einem Klinikaufenthalt wurde bei ihr eine Covid-Infektion festgestellt, die zu einer Lungenentzündung führte, von der sie sich nicht wieder erholte. Frau Greive verstarb, während der Krankenhauspfarrer für sie in der Kapelle eine heilige Messe zelebrierte.



Frau Irmgard Greive

Am 8. März wurde Frau Greive in ihrer Heimat Haren beerdigt. Anschließend zelebrierte Ortspfarrer Rosemann gemeinsam mit dem Ruhestandspriester Hesselmann im dortigen Dom ein Requiem. In einer Ansprache wies Frau Kaufmann darauf hin, dass die Fatima-Seherkinder Francisco und Jacinta einst an der Spanischen Grippe starben, die damals in Europa wütete – und Irmgard Greive an den Folgen der Corona-Pandemie.

Wir nehmen Abschied in tiefer Trauer und danken Frau Irmgard Greive für ihren treuen und unermüdlichen Apostolatsdienst. Der HERR schenke ihr auf die Fürbitte Mariens den ewigen Lohn in seinem himmlischen Reich.

Möge sie ruhen in Frieden!

Pilgerreise der Nationalen Deutschen Fatima-Pilgermadonna nach Ostdeutschland ins Bistum Dresden-Meißen und Bistum Görlitz

Vom 25.7.2020 bis zum 9.8.2020 war die Fatima-Pilgermadonna erstmalig in Sachsen.

Erste Station war Dresden-Cotta. Dort war sie zum Fatima-Rosenkranz mit heiliger Messe, und anschließend gab es noch mit einer Gruppe von jungen Erwachsenen eine Stunde Anbetung. Manche der jungen Erwachsenen hatten schon eine Beziehung zur Muttergottes, für andere war es eine neue Erfahrung.

Am nächsten Tag fand in Cotta eine Erwachsenentaufe statt.

Nachmittags ging es weiter nach Goppeln zu den Nazareth-Schwestern. Die nächtliche Anbetung ging noch bis 22 Uhr.

Am Montag und Dienstag wurden in der Herz-Jesu-Kirche in Dresden mit den Reliquien der beiden Seherkinder Francesco und Jacinta die Kinder gesegnet. Nach einem meditativen Rosenkranzgebet fand die heilige Messe statt. Im Anschluss gab es noch eucharistische Anbetung bis 21 Uhr.

Das Motto am Montag war: Dank für Bewahrung vor Corona, und am Dienstag: Gebet für unseren Neupriester



Am Mittwoch hat sich Schwester Assunta dann mit jüdischen Frauen bei der Muttergottes getroffen. Dabei spürten die Jüdischen Frauen eine tiefe Verbindung zur Muttergottes; sie war ja auch eine Jüdin.

Eine jüdische Frau berichtete über ihren Schmerz, wegen des Todes ihres Sohnes - sie fühlte sich ganz besonders verstanden von der Muttergottes, die ja auch als jüdische Mutter ihren Sohn verloren hat.

Die nächste Station war die Schlosskapelle in Pillnitz. Die Kapelle war coronabedingt sehr gut besucht.

Donnerstag früh machte die Muttergottes Station in Coswig. Vor der heiligen Messe wurde ein Fatima-Rosenkranz gebetet.

Freitag bis Samstag erfreute die Muttergottes die Schwestern beim Josefstift.

Samstag Nachmittag und Sonntag war die Muttergottes im Sorbenland, in Wittichenau, im Bistum Görlitz. Am Samstag fand eine Rosenkranzandacht statt, Pfarrer Gabriš Nawka betete den Rosenkranz sorbisch und Pfarrer Florian in deutsch und am Sonntag durfte die Muttergottes vier heilige Messen mitfeiern.

Ziel am Montag war Königstein und Dienstag bis Mittwoch Pirna, St. Heinrich.

Frau Simmert hat hier die Organisation übernommen.

Nach der sehr meditativ gestalteten Rosenkranzandacht mit Agnes N. wurde die Muttergottes nach Chemnitz abgeholt. Der Donnerstag in Chemnitz wurde von Frau Ursula H. organisiert.





Fatima-Pilgermadonna für Deutschland
in der Propsteikirche
St. Johannes Nepomuk in Chemnitz

Es sind dort sehr beeindruckende Fotos entstanden.

Der Herz-Jesu Freitag wurde dann in Leipzig-Reudnitz mit Kaplan Florian Mross gefeiert.

Am Samstagabend gab es einen schönen Lobpreisabend im Schloss Maxen. Nach dem Sonntagsgottesdienst wurde die Muttergottes in der Nähe von Kassel an die Verantwortlichen vor Ort übergeben.

Die Gläubigen, die den Besuch der Muttergottes erlebt haben, waren alle recht dankbar. Das Motto 2020 war: Dank für 75 Jahre Frieden und 30 Jahre deutsche Einheit.

Die Muttergottes bittet: „Betet täglich den Rosenkranz, um den Frieden der Welt und um das Ende des Krieges zu erlangen.“ Unsere Aufgabe ist es, den Menschen die Botschaft Unserer Lieben Frau von Fatima zu erklären, danach zu leben und die Botschaft zu verbreiten. Das geschieht auf der ganzen Welt durch die katholische Kirche. Die Botschaft von Fatima ist Bestandteil der Neuevangelisation. Die Muttergottes sagt: „Ich möchte, dass ihr alle Tage den Rosenkranz betet...“

Mit dem Rosenkranzgebet können Kriege verhindert werden.

Der Besuch im Jahr 2021 ist vom 14.07.–12.08.2021 vorgesehen.

Das Motto für 2021 lautet: Pilgerreise der Fatima-Nationalmadonna als Fürsprecherin der göttlichen Barmherzigkeit.

Der hl. Papst Johannes-Paul II ist zum Schutzpatron der Pilgerreisen der Nationalmadonna erhoben worden. Gerne können sich die Gemeinden schon beim Fatima-Weltapostolat melden, die sich über einen Besuch im Jahr 2021 freuen würden.



Garnisonskirche St. Martin, Dresden

Himmlische Gnadenerweise auf die Fürsprache der Muttergottes von Fatima in der St.-Josefs-Kapelle am Tränkhof

Der Besuch der Fatima-Pilgermadonna im kleinen Rhöndorf Tränkhof bei Poppenhausen an der Wasserkuppe (Diözese Fulda) vom Dienstag der Karwoche bis zum darauffolgenden Dienstag in der Osteroktav 2021 war wieder mit vielen himmlischen Gnadenerweisen verbunden und hoffentlich nicht der letzte Besuch der Muttergottes hier bei uns in der Rhön!



Bereits im letzten Jahr hatte unsere Familie das besondere Privileg, die Madonnenstatue vom Karsamstag über die Ostertage in unserem Haus beherbergen zu dürfen. Viele Gnaden wurden unserer Familie im vergangenen Jahr 2020 zuteil. Ein ganz besonderes Glück war es, dass wir ein neugeborenes, gesundes Mädchen zur Adoption in unsere Familie aufnehmen durften.

In diesem Jahr kam der Anruf von Frau Faulstich, die für die Reiseroute der Pilgermadonna im Bistum Fulda verantwortlich ist, spontan: „Lieber Herr Näder, wollen Sie die Fatima-Madonna wieder für ein paar Tage mit nach Tränkhof nehmen. Sie haben doch dort eine so schöne Josefs-Kapelle. Das würde im vom

Papst ausgerufenen Josefs-Jahr sicher gut passen ...“

Tatsächlich gibt es die kleine St.-Josefs-Kapelle am Tränkhof. Sie wurde vom örtlichen Kapellenverein im neo-barocken Stil in Eigeninitiative erbaut und vom damaligen Fuldaer Weihbischof Dr. Ludwig Schick (heute Erzbischof der Diözese Bamberg) im Jahr 2000 eingeweiht. Wer die Kapelle kennt, kommt gerne, um die Stille zu genießen und um zu beten.



Ein Besuch der Kapelle als Ausgangspunkt für eine Wanderung in Gottes schöner Natur oder einfach nur, um eine Kerze in der Opferkerzenstation für einen lieben Menschen anzuzünden, lohnt sich immer. Bestaunen kann man dabei auch das Josefs-Fresko an der Außenfassade sowie die vier Bilder über das Leben des heiligen Josef in den Dachschrägen innen.

Selbstverständlich wollten wir es der Pilgermadonna ermöglichen, an diesem Ort zu Gast zu sein! Meine Antwort stand von daher sowie auch geprägt durch die positiven Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr sofort fest: „Vielen Dank, dass Sie wieder an uns denken, liebe Frau Faulstich! Wann darf ich die Pilgermadonna im Fatima-Weltapostolat abholen?“

Der 1. Vorsitzende des Kapellenvereins, Walter Bernhard, stimmte, als er von der Idee hörte, die Pilgermadonna in der Kapelle aufzustellen, sofort zu. Da die Kapelle am Nachmittag des



Karsamstags ohnehin für das Osterfest vorbereitet wurde, brachte ich die Muttergottesstatue an diesem Tag in die Kapelle, wo sie einen schönen Platz in der Nähe der Josefs-Figur fand.

So konnten alle Gläubigen, die zum Osterfest die Kapelle besuchten, die von Papst Paul VI. für Deutschland geweihte Fatima-Madonna begrüßen und ein Ave Maria beten. Sicherlich auch ein wenig ein Abbild des Lebens der Heiligen Familie in Nazareth: Dort, wo Josef ist,

ist auch Maria in der Nähe. Und natürlich zierte die Statue des auferstandenen Jesus den Altar!

Walter Bernhard bedankte sich mit den Worten: „Danke, dass Du die Madonna in unserer Kapelle präsentiert hast.“ Ich selbst bedanke mich an dieser Stelle bei Frau Faulstich, die auch in diesem Jahr wieder an uns gedacht hat, sowie bei Frau Flügel, der Sekretärin des Fatima-Weltapostolats Deutschland, die uns stets durch ihr Gebet und ihre Hilfe unterstützt.

Größter Dank gilt der Muttergottes: Auch in diesem Jahr haben sich wieder viele Dinge zum Besten gefügt, so dass ich am Ende meines Berichts mit einem Wunsch schließen möchte: Wie schön wäre es, wenn die Pilgermadonna an noch mehr Orten Deutschlands aufgenommen würde, um als Fürsprecherin bei Gott reiche himmlische Gnaden vermitteln zu können!

Text und Fotos: Stephan Näder

Gig-Konferenz - Ein gelungenes Fest für Jesus! Die Fatima-Pilgermadonna war dabei

Die Schönheit des Glaubens feiern - das war eine Botschaft der Gig-Konferenz am Samstag, 27. März 2021, in Fulda.

Gleich zu Beginn betete Pater Paulus Maria Tautz CFR vor der Pilgermadonna das Weihegebet, das Papst Johannes Paul II. am 13. Mai 1991 in Fatima betete.

Dabei stellte er die Pilgerschaft der Fatima-Pilgermadonna durch Deutschland in diesem Jahr unter das Patronat von Johannes Paul II.

Die Pilgermadonna begleitete die gesamte Konferenz von ihrem Platz vor der Bühne aus.

Neben Gebet, Musik und Gottesdienst gab es beeindruckende Zeugnis aus dem Leben: Priesterberufungen, Einsatz für das Leben, Christusbegegnung am Rand des Todes, Leben in der Familie mit Gott in der Mitte....

Dank der von Gott geschenkten Möglichkeiten der modernen Medien können wir die wesentlichen Momente dieses Glaubensfestes noch einmal miterleben:



Screenshot aus <https://www.youtube.com/watch?v=0uB9AZIBazg>

Der junge Selige Carlo Acutis

Er liebte Jesus, die Eucharistie, den Rosenkranz – und die Armen

Viele Christen meinen, dass es für einen jungen Menschen heute unmöglich ist, den Weg der Heiligkeit zu gehen. Bei all dem Lärm und den Ablenkungen durch Handy und Computer.

Durch das Leben und Sterben des jungen Italieners Carlo Acutis werden wir eines Besseren belehrt.

Kindheit – hingezogen zu Eucharistie und Rosenkranz – und zu den Armen

Carlo wurde am 3. Mai 1991 in London geboren, wo seine italienischen Eltern Andrea und Antonia damals beschäftigt waren. Sie waren zwar keine Kirchgänger, ließen ihr Kind jedoch taufen (15. Mai 1991). Er selber sagte über die Taufe: „Die Leute, die an einer Taufe teilnehmen, ... geben sich absolut keine Mühe, den Sinn des großen Geschenks (der Taufe) zu erkennen, das Gott der Menschheit macht.“ Dieses Geschenk besteht darin, *Kinder Gottes zu werden* (Joh 1,12) und Erben seines ewigen Reiches (vgl. Röm 8,17).



<http://www.carloacutis.com/de/association/download#prettyPhoto>



Im September 1991 zogen die Eltern mit Carlo von London nach Mailand, wo er von einer polnischen Tagesmutter betreut und im katholischen Glauben erzogen wurde.

Schon als Kind betete er mit großer Inbrunst den Rosenkranz und traf nach seiner Erstkommunion im Alter von 7 Jahren die Entscheidung, täglich zur Messe zu gehen. Alle waren tief beeindruckt von der Andacht, mit der er die Kommunion empfing.

Auf dem Weg zur Schule blieb er immer wieder stehen, um sich den Armen, den Bettlern und Verwahrlosten zuzuwenden. Er begegnete ihnen mit größtem Respekt. Ein Arbeitsloser, der am Eingang einer Kirche bettelte, erinnerte sich, dass Carlo ihm jeden Tag ein Geldstück gab und ein paar freundliche Worte mit ihm wechselte.

Gottes Gaben – im Dienst für die Mitmenschen

Carlo war sehr tierlieb, spielte gern Fußball; vor allem begeisterte er sich für Informatik. Schon mit 11 Jahren erstellte er Internet-Seiten, z.B. eine über eucharistische Wunder weltweit, die noch heute besteht. Durch diese Internet-Seite wollte er den Menschen zeigen, dass im Tabernakel tatsächlich Jesu Fleisch und Blut gegenwärtig sind. Seine Talente betrachtete er als Geschenk Gottes und bemühte sich, sie zur Entfaltung zu bringen und so Gott zu verherrlichen und seinen Nächsten Gutes zu tun. Carlo behielt nie für sich, was er gelernt hatte, sondern teilte sein Wissen mit anderen.



Eucharistisches Wunder von Lanciano

Carlo bemühte sich, seine Mitschüler mit Informatik vertraut zu

machen. Er war der Ansicht, dass jeder Jugendliche gut mit dem Computer umgehen können muss.

Als Original leben

Gleichzeitig zeigte er im Internet seinen Mitschülern Grenzen auf, die sie nicht überschreiten sollten, um durch die Kontakte, die das „Netz“ ermöglicht, nicht auf Abwege zu geraten. Der schlimmste Irrweg besteht darin, sich in eine virtuelle Welt, eine Scheinwelt, zu flüchten und sich aus der realen Welt auszuklinken.

Papst Franziskus sagt dazu: Carlo „verstand es, die neuen Kommunikationstechniken zu nutzen, um das Evangelium zu verbreiten sowie Werte und Schönheit zu vermitteln. Er ließ sich nicht täuschen. Er sah, dass viele junge Menschen, obwohl sie verschieden scheinen, letztlich oft gleich den anderen sind und dem hinterherlaufen, was die Mächtigen ihnen durch die Mechanismen des Konsums und der Betäubung aufzwingen. Auf diese Weise lassen sie nicht zu, dass die Gaben, die der Herr ihnen gegeben hat, zum Vorschein kommen, sie bieten dieser Welt nicht die sehr persönlichen und einzigartigen Fähigkeiten, die Gott in einen jeden von ihnen hinein gesät hat...“ „So kommt es vor“, so Carlo Acutis, „dass alle als Originale geboren werden, aber viele als Fotokopien sterben.“

Verlangen nach Heiligkeit – für alle

Carlo liebte die Heiligen – und auch er selber strebte nach Heiligkeit. Er sagte: „Du musst aus ganzem Herzen nach Heiligkeit verlangen. Wenn diese Sehnsucht noch nicht in deinem Herzen erwacht ist, musst du den Herrn inständig darum bitten.“ Außerdem empfahl er die tägliche hl. Messe und die Kommunion, das tägliche Gebet des Ro-



senkranzes, das tägliche Lesen in der Heiligen Schrift und die wöchentliche Beichte. „Wenn es möglich ist, halte einige Momente eucharistische Anbetung vor dem Altar, wo Jesus wirklich gegenwärtig ist.“ Er selber pflegte auch Fürbitte einzulegen und dem Herrn und der Muttergottes Opfer und gute Taten zu schenken, um anderen dadurch zu helfen. Ein weiterer Tipp von Carlo: „Bitte deinen Schutzengel, dir beständig zu helfen; er soll dein bester Freund werden.“

Eltern empfahl er, zusammen mit ihren Kindern zu beten, damit diese in der Zeit des Erwachsen-Werdens im Zustand der Gnade verbleiben. Carlo selber wollte wie der Evangelist Johannes an der Brust Jesu ruhen. Er sagte, dass jeder Mensch ein „Lieblingsjünger“ Jesu werden sollte.

Die Existenz der Hölle – in Fatima bestätigt

Carlo Acutis hatte stets die vier „letzten Dinge“ im Blick: Tod, Gericht, Hölle und Paradies. Er war schockiert, dass selbst Priester, die er persönlich kannte, nicht an die Existenz der Hölle und auch nicht an die Existenz des Fegefeuers glaubten. Für ihn war das vollkommen klar: „Wenn die Seelen wirklich Gefahr laufen, sich zu verdammen, wie es von so vielen Heiligen bezeugt und durch die Erscheinungen von Fatima bestätigt worden ist, dann frage ich mich, warum man heute so gut wie nie von der Hölle spricht, denn das ist etwas derart Schreckliches und Entsetzliches, dass ich schon erschrocken bin, wenn ich nur dran denke ... Die einzige Sache, die wir wirklich fürchten müssen, ist die Sünde.“ Im KKK Nr. 1488 lesen wir dazu: „Im Licht des Glaubens gibt es nichts Schlimmeres als die Sünde; nichts hat so arge Folgen für die Sünder selbst, für die Kirche und für die ganze Welt.“

Die Weihe der Welt an die Muttergottes

Bei einem Besuch des Vatikans im Jahre 2000 beeindruckte ihn besonders die von Papst Johannes-Paul II. sowie den Bischöfen vollzogene Weihe der ganzen Welt an die Gottesmutter.

Carlo betete dafür, dass alle Völker der Erde Jesus Christus kennen und lieben lernen. Bei der interreligiösen Begegnung von Assisi im Jahr 2002 meinte er: „Der Papst folgte sicherlich einer Eingebung Gottes, denn durch diese Begegnung bekamen alle die Möglichkeit, Christus, den einzigen Erlöser der Welt, von dem das Heil aller abhängt, kennen und lieben zu lernen.“

Geprägt durch Lourdes und Fatima

Seine Marien-Verehrung zeigte sich darin, dass er sich mehrmals Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz (Pompeji) weihte. Carlo unternahm auch Reisen nach Lourdes und Fatima, Marienheiligtümer, die seine Spiritualität nachhaltig prägten.

Durch die Eucharistie zur Persönlichkeit werden – nach dem Vorbild Jesu

Der Mittelpunkt seines geistlichen Lebens war die tägliche Messe. Oft sagte er: „Die Eucharistie ist meine Autobahn in den Himmel!“ oder: „Die Seelen heiligen sich sehr effektiv durch die Früchte der täglichen Eucharistie und sie setzen sich so keinen Gefahren aus, die ihr ewiges Heil aufs Spiel setzen könnten.“

Durch das Sakrament der Eucharistie „lässt uns der Herr vollständige Persönlichkeiten werden, nach seinem Vorbild.“

Ballast abwerfen

Um seine Schwächen (z.B. Naschhaftigkeit, Faulheit, Geschwätzig-



Carlo Acutis weihte sich mehrfach Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Pompeji



keit) zu überwinden, suchte er jede Woche Beistand im Sakrament der Buße und der Versöhnung. Mit einem Bild erklärte er den häufigen Empfang des Bußsakramentes: „Um sich in die Höhe zu erheben“, sagte er, „muss das Luftschiff Ballast abwerfen, wie auch die Seele selbst die leichteste Last der lässlichen Sünden loswerden muss, um sich zum Himmel zu erheben ... Macht es wie ich, und ihr werdet sehen, was das bringt!“

Die eigene Sterblichkeit stets vor Augen

„Mein Sohn führte ein absolut normales Leben“, bezeugte Carlos Vater, „aber er hatte die Tatsache, dass wir eines Tages sterben müssen, stets im Geiste präsent. Sprach man vor ihm von einem Zukunftsprojekt, so erwiderte er: ‚Ja, wenn wir morgen und übermorgen noch am Leben sind, denn nur Gott kennt die Zukunft.‘“

Krankheit und Sterben – geradewegs in den Himmel

Anfang Oktober 2006 wurde Carlo im Alter von 15 Jahren krank. Die Symptome wiesen auf eine einfache Angina hin. Doch der junge Mann sagte wie aus einer Eingebung heraus zu seinen Eltern: „Ich bringe dem Herrn alle Leiden, die ich aushalten muss, für den Papst und für die Kirche dar, und auch dafür, dass ich geradewegs in den Himmel komme, ohne durch das Fegefeuer zu gehen.“ Die



Untersuchungen im Krankenhaus ergaben, dass er an einer äußerst aggressiven Form von Blutkrebs erkrankt war. Ein Priester spendete ihm die Krankensakramente. Sein Zustand ver-

schlechterte sich rapide, er hatte starke Schmerzen. Am 11. Oktober fiel Carlo ins Koma; am 12. Oktober 2006 verstarb er.

Wunder und Seligsprechung

Am 21. Februar 2020 wurde ein Wunder, das der Fürbitte von Carlo zugeschrieben wurde, offiziell anerkannt: Die menschlich unerklärliche Gesundung eines brasilianischen Kindes im Jahre 2010, das an einer schweren Missbildung der Bauchspeicheldrüse gelitten und dessen Familie Carlo um seine Fürsprache angerufen hatte. Die Seligsprechung Carlo Acutis wurde am 10. Oktober 2020 in Assisi gefeiert.

Aussprüche von Carlo Acutis

„Mit Jesus vereint werden, das ist das Ziel meines Lebens“, sagte Carlo. „Was uns in den Augen Gottes wirklich schön machen wird, ist die Art und Weise, wie wir ihn und unsere Mitmenschen geliebt haben.“

„Ich bin glücklich zu sterben, weil ich mein Leben gelebt habe, ohne auch nur eine Minute davon für etwas zu verschwenden, das Gott nicht gefällt.“

„Die Ewigkeit ist unsere Heimat.
Wir werden immer im Himmel erwartet.“

„Die Glückseligkeit ist der auf Gott gerichtete Blick.
Die Traurigkeit ist der auf uns selbst gerichtete Blick.“

„Die Eucharistie ist meine Autobahn in den Himmel.“

„Je häufiger wir die Eucharistie empfangen, desto mehr werden wir Jesus ähnlich und werden schon auf dieser Erde einen Vorgeschmack des Paradieses erleben.“

„Der Weg führt geradeaus ins Paradies,
wenn man jeden Tag die Eucharistie empfängt und sie anbetet.“

„Wir kommen als Originale auf die Welt,
aber viele von uns sterben als Fotokopien.“

„Warum sorgen sich die Menschen so sehr um die Schönheit des

eigenen Körpers und vergessen dabei die Schönheit der eigenen Seele?“

Sein tägliches Gebet

„Göttliches Herz Jesu, durch das Unbefleckte Herz Mariens, Mutter der Kirche, opfere ich alle Gebete und Werke, alle Freuden und Leiden dieses heutigen Tages auf – in Vereinigung mit dem eucharistischen Opfer – zur Wiedergutmachung der Sünden, für das Heil aller Menschen und zur Ehre Gottes.“



Gebet zum heiligen Josef

(15. August 1889) Leo XIII.

Hinweis/Quelle: von Papst Johannes Paul II. in Redemptoris Custos erneut empfohlen

Bei dir, heiliger Josef, suchen wir Zuflucht.

Wir haben deine heiligste Braut um Hilfe angefleht und bitten nun vertrauensvoll um deinen väterlichen Schutz.

Um der Liebe willen, die dich mit der unbefleckten Jungfrau und Gottesmutter verbunden, um der väterlichen Liebe willen, mit der du das Jesuskind umfassen hast, bitten wir dich flehentlich: Schau gütig herab auf die Kirche, die Jesus Christus durch sein Blut sich erworben hat, und komm unseren Nöten durch deine Macht zu Hilfe.

Du hast in treuer Sorge gewacht über die heilige Familie; schütze nun auch die auserwählten Kinder Jesu Christi. Liebreicher Vater, halte fern von uns jede Ansteckung durch Irrtum und Verderbnis.

Du starker Beschützer, steh uns vom Himmel aus gnädig bei in unserem Kampf gegen die Mächte der Finsternis.

Wie du einst das Jesuskind aus höchster Lebensgefahr gerettet hast, so verteidige jetzt die heilige Kirche Gottes gegen alle Nachstellungen ihrer Feinde und gegen jede Widerwärtigkeit.

Jeden von uns aber nimm unter deinen beständigen Schutz, damit wir nach deinem Beispiel und mit deiner Hilfe heilig leben, gut sterben und die ewige Glückseligkeit im Himmel erlangen. Amen.

Gebet in der Corona-Krise

„Der Herr hat unsere Krankheiten getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen.“ (Jes 53,4)

Deshalb bitten wir ihn voll Vertrauen:

V/A: Herr, erbarme dich.

V/A: Christus, erbarme dich.

V/A: Herr, erbarme dich.

V: Christus, höre uns.

A: Christus, erhöre uns.

V: Gott Vater im Himmel

A: erbarme dich unser.

V: Gott Sohn, Erlöser der Welt

V: Gott Heiliger Geist

V: Heilige Dreifaltigkeit,
ein einziger Gott

V: Heilige Maria, Mutter Gottes.

A: bitte für uns.

V: Maria, du Heil der Kranken

V: Maria, du Trösterin der Betrübten

V: Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz

V: Hl. Erzengel Raphael

V: Alle heiligen Engel Gottes

V: Hl. Sebastian

V: Hl. Rochus

V: Hl. Karl Borromäus

V: Hl. Damian de Veuster

V: Hl. Francisco und Jacinta

V: Hl. Anna Schäffer

V: Hl. Mutter Teresa

V: Hl. Corona

V: Alle Heiligen Gottes

V: Jesus, sei uns gnädig.

A: Herr, befreie uns.

V: Von allem Bösen

V: Von aller Sünde

V: Von Zorn, Hass und allem bösen Willen

V: Von Ansteckung und allen Krankheiten

V: Vom ewigen Tod

V: Wir armen Sünder

A: wir bitten Dich, erhöre uns.

V: Schütze Deine Kirche und leite sie

V: Erleuchte den Papst, die Bischöfe und alle Hirten der Kirche

V: Schenke den Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft Klarheit für richtige Entscheidungen

V: Für alle, die am Coronavirus erkrankt sind

V: Für alle, die sich nicht frei bewegen können und alle, die in Quarantäne sind

V: Für alle, die sich Sorgen machen und Angst haben vor einer Infektion

V: Für alle, deren Leben durch die Einschränkungen belastet ist

V: Für die Ärzte und das Pflegepersonal

V: Für alle, die sich gegen die Ausbreitung engagieren

V: Um die Entwicklung eines Gegenmittels und einer wirksamen Therapie

V: Um die Eindämmung der Krankheit

V: Für alle, die verstorben sind

V: Lasset uns beten.

Allmächtiger Gott, du bist die Zuflucht und Stärke aller, die auf dich hoffen.

Viele Generationen vor uns haben dich als mächtigen Helfer in allen Nöten erfahren. Segne dein Volk und steh allen bei, die von dieser Krise betroffen sind.

Stärke in uns den Glauben, dass du dich um jeden von uns sorgst.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. **A:** Amen.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebälerin, verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten, sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren. O du glorreiche und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin, verfühne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne. Amen.

Die Gebete des Engels von Fatima



„Mein Gott, ich glaube an Dich, ich bete Dich an, ich hoffe auf Dich und ich liebe Dich. Ich bitte Dich um Verzeihung für jene, die an Dich nicht glauben, Dich nicht anbeten, auf Dich nicht hoffen und Dich nicht lieben.“

„Heiligste Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist, in tiefster Ehrfurcht bete ich Dich an und opfere Dir auf den kostbaren Leib und das Blut, die Seele und die Gottheit Jesu Christi, gegenwärtig in allen Tabernakeln der Erde, zur Wiedergutmachung für alle Schmähungen, Sakrilegien und Gleichgültigkeiten, durch die Er selbst beleidigt wird. Durch die unendlichen Verdienste Seines Heiligsten Herzens und des Unbefleckten Herzens Mariens bitte ich Dich um die Bekehrung der armen Sünder.“

Weiheget zum Heiligsten Herzen Jesu

Heiligstes Herz Jesu, Quelle alles Guten, ich bete Dich an, ich glaube an Dich, ich hoffe auf Dich, ich liebe Dich und bereue alle meine Sünden. Dir schenke ich dieses mein armes Herz, mache es demütig, geduldig, rein und allen Deinen Wünschen entsprechend. Gib, o guter Jesus, dass ich in Dir und Du in mir lebst. Beschütze mich in Gefahren, tröste mich in Trübsal und Betrübissen. Gewähre mir die Gesundheit des Leibes, Deinen Segen für alle meine Werke und die Gnade eines heiligen Todes. Amen

(Impr.: Benedikt XV., Breve 04.12.1915)



Weihe an Mariens Unbeflecktes Herz

Heiligste Jungfrau Maria! Mutter Gottes und meine Mutter! Deinem Unbefleckten Herzen weihe ich mich mit allem, was ich bin und habe. Nimm mich unter Deinen mütterlichen Schutz! Bewahre mich vor allen Gefahren. Hilf mir, die Versuchungen zu überwinden, die mich zum Bösen verleiten, damit ich die Reinheit meines Leibes und meiner Seele bewahre. Dein Unbeflecktes Herz sei meine Zuflucht und der Weg, der mich zu Gott führt.

Erwirke mir die Gnade, aus Liebe zu Jesus oft zu beten und zu opfern für die Bekehrung der Sünder und zur Wiedergutmachung der Sünden, die gegen Dein Unbeflecktes Herz begangen werden. In Vereinigung mit Dir und dem Herzen Deines göttlichen Sohnes möchte ich in vollkommener Hingabe an die Heiligste Dreifaltigkeit leben, an die ich glaube, die ich an bete, auf die ich hoffe und die ich liebe. Amen.

(Impr.: Bischof Antonio, Ep.Leir.-Fatima, 13. Januar 2007)



Pilgerfahrt nach Fatima

09. bis 14. September 2021

Fatima-Weltapostolat U. L. F. in Deutschland e. V.

Stettiner Straße 3, 36100 Petersberg

Tel. 0661-63859

E-Mail: info@fatima-weltapostolat.de



Wir nehmen u. a. teil an den Hauptfeierlichkeiten; gehen den Kreuzweg; besuchen das Dorf der Seherkinder in Aljustrel und die Taufkirche der Kinder; das Heiligtum von Fatima mit der Basilika, der Dreifaltigkeitskirche und der Erscheinungskapelle. Jeden Tag Möglichkeit zur Teilnahme an der heiligen Messe, dem abendlichen Rosenkranzgebet und der anschließenden Lichterprozession.

Nach der Ankunft in Lissabon Besuch der Kirche des hl. Antonius, anschließend Weiterfahrt nach Fatima.



Leistungen:

- Transfer Petersberg - Frankfurt/Main - Petersberg
- Flug von Frankfurt/Main nach Lissabon und zurück
- Transfer Lissabon - Fatima - Lissabon
- Vollpension im Haus Domus Pacis, Rua de Sao Vicente (ca. 6 Min. vom Heiligtum entfernt),
- Sämtliche Bus- und Eintrittsgelder vor Ort
- Kosten 890 € im DZ, 1.000 € im EZ

Geistliche Leitung

Pfr. Rainer Hoverath, FWA Köln

Weitere Informationen erhalten Sie im Sekretariat des FWA

Kongress „Freude am Glauben“ vom 16. – 18. Juli 2021 in Regensburg

Veranstaltungsort:

Kongress- und Kulturzentrum Kolpinghaus, Regensburg
Das Fatima-Weltapostolat U. L. F. ist ebenfalls mit einem Stand vertreten.

Schauen Sie doch einfach vorbei, wir freuen uns!

Weitere Informationen: <http://forum-deutscher-katholiken.de/>

Änderung wegen der Corona-Krise möglich. Bitte beachten Sie die Aktualisierungen auf der Internetseite fatima-bewegt.de

Bistum Aachen

Einkehrtage und Wallfahrten 2021 in der Region Aachen – Eifel

Es sind 2 Einkehrtage im Schönstatt Zentrum-Puffendorf bzw. im Schönstatt Zentrum-Maria Rast in Euskirchen-Billig unter der Leitung von Pfr. Heinz Philippen im Frühjahr bzw. Herbst 2021 geplant.

Die genauen Termine können Coronavirus bedingt erst zu Beginn des Jahres 2021 bekannt gegeben werden.

Alle Wallfahrten (nach Amsterdam zur „Frau aller Völker“; nach Marpingen ins Saarland) können z. Z. weder geplant noch durchgeführt werden.

Die für 2021 geplante **Flugwallfahrt nach Fatima** wird auf 2022 verschoben.

Regelmäßige Gebetstermine

Aachen, Kapelle des St. Franziskus – Krankenhauses,

jeden 3. Montag im Monat von 14.00 – 16.30 Uhr

Anbetung, Rosenkranz, hl. Messe mit Predigt, Beichtgelegenheit

Euskirchen - Billig, Schönstattzentrum Maria- Rast jeden 1.

Dienstag im Monat von 17.30 – 19.30 Uhr

Anbetung, Rosenkranz, hl. Messe mit Predigt, Beichtgelegenheit

Ansprechpartner:

Hedi Jansen, Tel.: 02472/1799

E-mail: Norbert.Jansen@t-online.de

Stolberg-Büsbach, Pfarrkirche St. Hubertus

jeden 13. im Monat von 15.00 – 17.00 Uhr, feierliches Hochamt mit Predigt, Anbetung, Rosenkranz, Beichtgelegenheit

Information

Kath. Pfarramt St. Hubertus, Stolberg-Büsbach Tel.: 02402/26554

E-mail: st.hubertus-buesbach@unitybox.de

Regelmäßige Gebetstermine im Jahre 2021 in der Region Krefeld

Krefeld, Pfarrkirche St. Johannes-Baptist

jeden 1. Montag im Monat von 17.30 – 20.00 Uhr

Anbetung, Rosenkranz, , Beichtgelegenheit, 19.00 Uhr hl. Messe mit Predigt

Ansprechpartner:

Pfr. Schwarzmüller, Tel.: 0171/3456119

Wir feiern am 2. August 2021

den 500. Fatima-Gebetsabend in Krefeld.

Wir laden zu zahlreichen besonderen Veranstaltungen ein.

Schauen Sie dazu auf unseren Einladungsflyer. Zu finden unter:

https://fatima-bewegt.de/images/A_Bistuemer/Aachen/krefeld.pdf



Änderung wegen der Corona-Krise möglich.
Bitte informieren Sie sich auf der Internetseite des Veranstalters

Bistum Fulda

Fatima-Weltapostolat U. L. F.
in Deutschland e.V.

Stettiner Str. 3, 36100 Petersberg, Tel.: 0661-63859

Gottesdienste und Gebetszeiten

Herzliche Einladung in die Fatima-Kapelle

- Montag: 08.00 Uhr Rosenkranz
08.30 Uhr hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranzgebet
- Dienstag: 15.00 - 16.15 Uhr Barmherzigkeitsstunde
mit eucharistischer Anbetung
(i. d. Regel auch Mo, Do und Fr)
- Mittwoch: 08.30 Uhr Rosenkranzgebet
(jede 3. Woche im Monat mit Gebet um Heilung)
10.30 Uhr Gebetsstunde und Rosenkranzgebet
- Donnerstag: an jedem 3. Donnerstag im Monat
19.00 Uhr Rosenkranzgebet über Radio Horeb
- Samstag: 18.00 Uhr Lobpreis, Rosenkranzgebet,
Aussetzung des Allerheiligsten

Herz-Mariä-Sühnesamstag

Jeden 1. Samstag im Monat

Termine: 08. Mai, 05. Juni, 03. Juli, 07. August,
04. September, 02. Oktober,
06. November und 04. Dezember 2021

Beginn: 09.30 Uhr mit Rosenkranzgebet und
-betrachtung, Beichtgelegenheit,
10.30 Uhr hl. Messe

Sühne-Nachtanbetung

Jeden 3. Samstag im Monat (19.00 – 23.00 Uhr)

Termine: 15. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 21. August,
18. September, 16. Oktober, 20. November
und 18. Dezember 2021

Zönakel

(Marianische Priesterbewegung) - Termine bitte nachfragen

Beginn: **15.00 Uhr** mit Beichtgelegenheit,
Rosenkranzgebet und hl. Messe

Anbetung für Kinder

Kommt, lasset uns anbeten!

Termine: An jedem 2. Freitag im Monat von 17.00-18.00 Uhr

Treffpunkt: Fatima-Kapelle, Stettiner Str. 3; 36100 Petersberg

Kontaktinformationen:

Renate Sust: 0661/64927 oder Fatima-Sekretariat



Fatima-Tage

in St. Maria, Rosenkranzkirche
Maulkuppenstraße, 36043 Fulda
von Mai bis Oktober 2021



Dienstag,	11. Mai 2021	(Pfr. Bittner, P. Raj Arulmarianathan)
	(vorverlegt wegen Christi Himmelfahrt am 13. Mai 2021)	
Sonntag,	13. Juni 2021	(Pfr. Bierschenk)
Dienstag,	13. Juli 2021	(Prof. Dr. C. Roth)
Freitag,	13. August 2021	(Domkapitular Th. Renze, P. Raj Arulmarianathan)
Montag,	13. Sept 2021	(Pfr. Oswald)
Mittwoch,	13. Oktober 2021	(Pfr. Bittner, P. Raj Arulmarianathan)

Beginn jeweils um:

17:30 Uhr	mit dem Rosenkranzgebet,
18:00 Uhr	Heilige Messe, Marienandacht und Aussetzung des Allerheiligsten,
ab 17:15 Uhr	Beichtgelegenheit

Bistum Osnabrück

Monatliche Sühneanbetung im Sinne der Botschaft von Fatima

in der Kirche St. Johann (Johanneskirche)

Kath. Pfarreiengemeinschaft Georgsmarienhütte Ost

Kloster Oesede

Klosterstraße 12A

49124 Georgsmarienhütte

Jeden 1. Samstag im Monat, Beginn 08:30 Uhr

Eucharistische Anbetung mit Rosenkranz und Betrachtung,
heilige Messe und Beichtgelegenheit

Monatliche Nachtanbetung in der Gebetsstätte Heede

Kath. Kirchengemeinde und Gebetsstätte Heede,

Kirchstr. 7,

26892 Heede

www.sankt-petrus-heede.de

Jeden 1. Samstag im Monat

20.30 Uhr Eucharistische Anbetung u. Beichtgelegenheit

22.00 Uhr Hochamt, im Anschluss Lichterprozession

23.30 Uhr Anbetung gestaltet bes. für junge Menschen

01.00 Uhr Anbetungsstunden

03.00 Uhr Anbetungsstunden

06.30 Uhr Laudes und sakramentaler Segen

Änderung wegen der
Corona-Krise möglich.
Bitte informieren Sie sich
auf der Internetseite des
Veranstalters

Erzbistum Köln

Einkehrtag in Köln

Herzliche Einladung in die
Minoritenkirche, Kolpingplatz 5 mit Pfr. Rainer Hoverath

Kontakt: Pfr. Rainer Hoverath, Tel. 0221-2722 8650

Termine:	An jedem 1. Samstag im Monat
10.00 Uhr	Eucharistiefeier mit Predigt
11.00 Uhr	Eucharistische Anbetung und Rosenkranzgebet mit Betrachtung
12.15 Uhr	Stille Eucharistische Anbetung
13.30 Uhr	Geistlicher Vortrag
14.45 Uhr	Barmherzigkeitsrosenkranz
15.00 Uhr	Ende mit dem Sakramentalen Segen

Monatliche Sühneanbetung im Sinne der Botschaft von Fatima

in St. Josef, Köln-Dellbrück, Dellbrücker Hauptstr. 48

Kontakt: Pfr. Rainer Hoverath, Tel. 0221-2722 8650

Termine:	an jedem 1. Samstag im Monat
20.00 Uhr	Eucharistische Anbetung, Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit
21.30 Uhr	Hl. Messe
22.30 Uhr	Ende

Bistum Münster

Sekretariat: Sonja M. Kaufmann
Südgraben 26, 48324 Sendenhorst
Telefon 0 25 26 - 8 41 99 32

Nach dem Tod von Irmgard Greive führt Sonja Kaufmann ihren ehrenamtlichen Einsatz für das Fatima-Apostolat nun ohne ihre vertraute Freundin weiter. Wir dürfen hoffen, dass Frau Greive ihr durch ihr fürbittendes Gebet weiterhin zur Seite steht.

Hier einige Termine aus dem vielfältigen Gebets- und Wallfahrtsangebot. Das ausführliche Programm und Informationen erhältlich im Sekretariat.

1. Samstag im Monat: Herz-Mariä-Sühnesamstag

Ort: St. Ludgeri-Kirche, Königstr., Münster (Innenstadt)
Beginn: 15.00 Uhr Rosenkranz, Beichtgelegenheit,
anschl. hl. Messe

1. Donnerstag im Monat: Priesterdonnerstag

Priester-Rosenkranz, anschl. ab 18.00 Uhr Anbetung in der Gnadenkapelle

Ort: Clemenskirche, Kardinal-von-Galen-Platz, Telgte
Beginn: 17.00 Uhr – ca. 17.45 Uhr

Jeden Freitag betrachten wir das Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus und beten dazu den Kreuzweg in den Anliegen unserer Zeit

Ort: Sendenhorst, Martinus-Kirche
Beginn: 14.15 Uhr, endet ca. 15.00 Uhr mit dem Barmherzigkeits-Rosenkranz

An jedem 13. des Monats, dem Fatima-Erscheinungstag

Rosenkranz in den Anliegen der Gottesmutter, Weihegebet. Lied
Ort: Einen, Nähe Warendorf, Bartholomäuskirche
Beginn: 15.00 Uhr – ca. 15.45 Uhr

3. Samstag im Monat:

Fatima-Sühneandacht (Änderungen möglich)

Ort: St. Clemens-Kirche,
Hohe Geist, Hilstrup
Beginn: 10.30 – 12.00 Uhr



Erzbistum Paderborn

Liebe Mitglieder und Freunde des Fatima-Weltapostolats, die Muttergottes gab uns in Fatima die Zusicherung: „Wenn man auf meine Wünsche hört, wird Friede sein...“. Dieser Friede ist heute an vielen Stellen in Gefahr, in der Welt, in der Kirche und in den Familien. Um den Frieden zu erhalten und wiederherzustellen, ist es daher dringend geboten, die Bitten der Himmelskönigin ernst zu nehmen und zu erfüllen. Dazu sollen unsere täglichen Gebete und die angebotenen Veranstaltungen dienen, zu denen wir Sie recht herzlich einladen.

Laienleiter: Werner Linkert, Berliner Str. 4, 32130 Enger,
Tel.: 05224-3938, Mobil 0162-7631068,
E-Mail: stellamaris48@gmx.de

Laienleiter: Gerd Schlüter, Hanebrink 17, 33397 Rietberg,
Tel.: 02944-359, Mobil 0171-2724280,
E-Mail: g.schl@gmx.de

Organisation: Dieter Berg, Von Ketteler Str. 17, 33142 Büren
Tel. 02951-607110, mobil 0176-53037875
E-Mail: mail@bergdieter.de

Arbeitskreis: Margit Happe, Werner Linkert, Gerd Schlüter,
Dieter Berg, Hans-Georg Glasmacher

Termine

Paderborn

An jedem 13. des Monats: 15.00 Uhr Fatima-Gebetsstunde in der Kapuzinerkirche (Liborianum) Paderborn,
An den Kapuzinern 5-7

Enger

An jedem Mittwoch: 18.00 Uhr Rosenkranzgebetsstunde in Enger in der Dionysiuskirche,
Auf der Hafke 2, Enger (Kreis Herford)

Rheda- Wiedenbrück

An jedem 13. des Monats: 18.00 Uhr Fatima-Rosenkranz mit Lichterprozession und sakramentalem Segen,
St. Clemens, Pixeler Str. 8,
33378 Rheda-Wiedenbrück (Ortsteil Rheda)

Pastoraler Raum Medebach/Hallenberg:

Medebach

Jeden Montag, Dienstag und Mittwoch:
16.30 Uhr Fatima-Rosenkranz
in St. Peter und Paul, Schulstr. 4, 59964 Medebach

Medebach-Berge

An jedem 13. des Monats: 19.00 Uhr Fatima-Rosenkranz in
St. Johannes Evangelist,
Roninghauser Weg 1, 59964 Medebach-Berge

Hallenberg-Hesborn

Jeden Montag, 17.00 Uhr:
Fatima-Rosenkranz in St. Goar, Kirchweg,
59969 Hallenberg-Hesborn

Büren

An jedem ersten Samstag im Monat:
16.00 Uhr Fatima-Rosenkranz, parallel Beichte
17.00 Uhr hl. Messe mit Anbetung und sakramentalem Segen
Je nach Situation in der Kapelle des Fatima-Gebetszentrums im
Klostergut Holthausen, Briloner Str. 809, 33142 Büren oder
Pfarrkirche St. Nikolaus, Königstraße 19, 33142 Büren
An jedem Sonntag 14.00 Uhr Gelegenheit zum stillen Gebet,
15.00 Uhr Fatima-Rosenkranz für den Frieden im
Fatima-Gebetszentrum im Klostergut Holthausen,

Bistum Würzburg

FATIMA

MONATSWALLFAHRTEN



2021

JAHR DES
HEILIGEN JOSEF
UND DER FAMILIE

18.15 Uhr Feierlicher Rosenkranz und Beichte
19.00 Uhr Pontifikalamt (und Lichterprozession)

13. Mai RETZBACH

Internationaler Fatimatag
S. Em. Erzbischof Willem J. Kardinal Eijk, Utrecht

13. Juni FINDELBERG

S. Exz. Weihbischof Herwig Gössl, Bamberg
Einzelprimizsegen durch Hw. Neupriester Simon Eiginger, St. Pölten

13. Juli ZELL AM EBERSBERG*

S. Exz. Weihbischof Florian Wörner
Einzelprimizsegen durch Hw. Neupriester Stefan Riedel, Augsburg

13. Aug DETTELBACH

S. Exz. Bischof em. Friedhelm Hofmann
Einzelprimizsegen durch Hw. Neupriester Benjamin Schimmer

13. Sept KÄLBERAU

S. Exz. Bischof Franz Jung
Einzelprimizsegen durch Hw. Neupriester Manuel Thomas

13. Okt HÖCHBERG

S. Exz. Erzbischof Nikola Eterovic, Apostolischer Nuntius
Einzelprimizsegen durch Hw. Neupriester Lucas Weiß, Limburg



Die Feier beginnt mit der Aussetzung und dem Rosenkranz um 18.15 Uhr,
zuvor besteht die Möglichkeit um 17.45 Uhr gemeinsam den Rosenkranz zu beten.

Am 13. Mai und 13. Oktober gewährt die Apostolische Pönitentiarie im Namen des Heiligen Vaters
unter den üblichen Bedingungen einen vollkommenen Ablass für alle Teilnehmer unserer Feier und
allen Kranken, die sich im Geiste mit uns verbinden.

* Maria Limbach wird noch renoviert.

HEILIGER JOSEF, BITTE FÜR UNS

Bistum Passau

Flugpilgerreise nach Fatima 2021

11.- 16. August 2021

Infos und Programm bei Pfarrer Jörg Fleischer

Pfarramt Rotthalmünster

Passauerstr. 18, 94094 Rotthalmünster

Telefon: 08533-590

E-Mail: joerg.fleischer@bistum-passau.de

Ob die Reise stattfindet, ist noch unsicher!

Einkehrtag zum Rosenkranzfest

Samstag 9. Oktober 2021

14.00 Uhr bis 18.00 Uhr in der Wallfahrtskirche Kößlarn

Mittwoch 8. Dezember 2021 - Gnadenstunde in Altötting

11.30 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit,

12.00 Uhr Eucharistiefeier mit Marienweihe;

Jeden 13. des Monats in der Pfarrkirche Rotthalmünster:

17.30 Uhr Anbetung, Beichte und Rosenkranz,

18.30 Uhr Fatima-Messe mit Reliquiensegen;



Bistum Regensburg

Veranstaltungen von Pfarreien , Klöstern und Gruppen

Jeden ersten Samstag im Monat:

Aufhausen/Wallfahrtskirche „Maria Schnee“:

Sühne-Wallfahrt zum Unbefleckten Herzen Mariens

8.00 Uhr Beichtgelegenheit; 9.00 Uhr Morgenlob;
11.00 Uhr Eucharistiefeier; 13.15 Uhr Spielszene;
14.00 Uhr Blut-Christi-Andacht, Beichtgelegenheit;
15.00 Uhr Barmherzigkeits-Rosenkranz;
15.30 Uhr Glaubenszeugnisse mit Katechese, Fragestunde

Jeden 13. des Monats:

Bad Abbach/Wallfahrtsstätte Frauenbründl:

14.30 Uhr Fatima-Andacht.

Bernhardswald St. Bernhard:

18.00 Uhr Aussetzung und Anbetung; 18.30 Uhr Rosenkranz;
19.00 Uhr Marienmesse

Bogenberg:

19.20 Uhr Rosenkranz, Beichte, 20.00 Uhr euch. Feier mit
Predigt; anschl. Lichterprozession oder Lichterfeier

Chammünster Maria-Himmelfahrt:

18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und erster Rosen-
kranz; 19.15 Uhr Fatima-Amt; zweiter Rosenkranz, Beichte,
euch. Lichterprozession

Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 8.20 Uhr Aussetzung des Al-
lerheiligsten und Rosenkranz; 9.00 Uhr hl. Messe und euch.
Schlussegung; 10.00-17.00 Uhr euch. Anbetung

Haader U. L. Frau von Haader:

Wallfahrt: 18:00 Uhr Anbetung vor dem Allerheiligsten,
Beichte.; 19.00 Uhr Rosenkranz; 19.30 Uhr hl. Messe mit Pre-
digt; anschl. Lichterprozession (Mai-Oktober)

Landshut St. Pius:

17.00 Uhr drei Rosenkränze vor dem Allerheiligsten, Beichte;

18.30 Uhr hl. Messe mit Predigt (an Sonntagen:

18.30 Uhr Vesper mit Predigt), euch. Prozession und Segen

Regensburg Alte Kapelle:

17.30 Uhr Rosenkranz vor dem Allerheiligsten.

Regensburg St. Johann:

17.00 Uhr Rosenkranz, Beichte, hl. Messe und Marienandacht.

Schwarzenfeld Heiligste Dreifaltigkeit:

(ist der 13. ein Sonntag, dann am 12.):

18.00 Uhr Rosenkranz, Beichte; 19.00 Uhr hl. Messe mit Predigt.

Jeden Herz-Jesu-Freitag: 19.00 Uhr Nachtanbetung bis Herz-Marien-Sühnesamstag 6.30 Uhr

Jeden Samstag: 19.00 Uhr Betrachten der Marianischer Psalter vor ausgesetztem Allerheiligsten.

Straubing St. Jakob:

18.25 Uhr Rosenkranz vor dem ausgesetztem Allerheiligsten;

19.00 Uhr Fatima-Gottesdienst in Konzelebration m. Predigt und anschl. Lichterprozession in der Basilika.

(Wenn der 13. ein Samstag, RK 16.25 Uhr, hl. Messe 17.00 Uhr).

Tirschenreuth:

17.30 Uhr Beichtgelegenheit;

18.00 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rosenkranz;

19.00 Uhr Einzug des Hauptzelebranten und der Priester, RK;

19.45 Uhr hl. Messe mit Predigt, anschl. euch. Prozession.

Vilsbiburg Wallfahrtskirche Maria-Hilf

Aktuelle Daten bitte der Presse entnehmen

Weltenburg:

Jeden Herz-Mariä-Samstag:

14.00 Uhr Beichtgelegenheit; 14.30 Uhr Aussetzung und Rosenkranz, anschl. hl. Messe mit sakramentalem Segen.

Wörth a. d. Isar St. Laurentius

An Sonntagen nach dem 13. Marienfeier um 14.00 Uhr

Veranstaltungen des FWA im Bistum Trier

Herzliche Einladung zu den Fatima-Gebetsabenden in Trier

Nach unserem ersten Fatima-Abend in Trier in der Jesuitenkirche kam der Wunsch von Gläubigen auf, diesen Gebetsabend nun regelmäßig zu begehen.

In Zukunft wird der Fatima-Abend an jedem 3. Freitag im Monat (jeweils nach dem 13. des Monats, dem Erscheinungstag in Fatima) gehalten.

Beginn ist immer mit der Hl. Messe um 18.00 Uhr, anschl. Anbetung und Rosenkranz bis 20.00 Uhr, Gelegenheit zur Beichte.

Ort des Gebetsabend ist die St. Antonius-Kirche in Trier.

Die Termine in diesem Jahr:

21. Mai, 18. Juni, 16. Juli, 20. August, 17. September, 15. Oktober, 19. November und 17. Dezember 2021

Pfarrer Heinrich Ant

Geistlicher Leiter des FWA Bistum Trier

Kräwigstrasse 20

66687 Wadern

Handy 0157 78873598

Heiner.Ant@t-online.de



Bistümer Dresden-Meißen und Görlitz

Die Fatima-Pilgermadonna kommt zum zweiten Mal in die Bistümer Bistum Dresden-Meißen und Görlitz.

In der Zeit vom 22. Juli bis 11. August 2021 könnte sie auch in Ihre Pfarrei kommen.

Motto für 2021: Pilgerreise der Fatima-Nationalmadonna als Fürsprecherin der göttlichen Barmherzigkeit. Der hl. Papst Johannes-Paul II ist Schutzpatron aller Pilgerreisen der Nationalmadonna. Beides waren Themen, die ihm am Herzen lagen.

Die Muttergottes bittet : „Betet täglich den Rosenkranz um den Frieden in der Welt und das Ende des Krieges zu erlangen.“ Unsere Aufgabe ist, den Menschen die Botschaft Unserer Lieben Frau von Fatima zu erklären, danach zu leben und die Botschaft zu verbreiten. Das geschieht auf der ganzen Welt durch die katholische Kirche. Die Botschaft von Fatima ist Bestandteil der Neuevangelisation.

Jetzt, in der Zeit neuer Umbrüche, der Pandemie mit dem Coronavirus, Kriegen in vielen Ländern, Naturkatastrophen, rasanten Klimaveränderungen, Neuaufteilung der wirtschaftlichen und politischen Mächte, benötigen wir Frieden und Gebet. Daraus resultiert die Bitte der Muttergottes in Fatima: „Ich möchte, dass ihr alle Tage den Rosenkranz betet.“

Gerne können sich die Gemeinden bei mir melden, die die Pilgermadonna im Jahr 2021 einladen möchten.

Weitere Informationen zur Pilgermadonna auf den Internetseiten: www.fatima-weltapostolat.de

und auf YouTube unter dem Stichwort „Fatima-bewegt“

Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Bettina Taubinger

btnk14@icloud.com

Bitte um Unterstützung

In einer Zeit, in der die gewohnte Ordnung zu zerbrechen droht, ist es besonders wichtig, sich auf die Ordnung Gottes zu besinnen, die er uns in seiner Liebe geschenkt hat. Diese Ordnung hat uns die Muttergottes in Fatima erneut ans Herz gelegt.

Als Verehrer der Gottesmutter und Mitstreiter im weltweiten Fatima-Apostolat ist es wesentlicher Teil unserer Aufgabe, die Botschaft bekannt zu machen und mit Leben zu erfüllen. Dies tun wir durch Gottesdienste, Wallfahrten, Gebetstage, aber auch durch Veröffentlichungen, durch unseren Rundbrief und das Internet. Weiter sind wir auf christlichen Kongressen und Treffen mit unserem Informationsstand präsent.

Je nach unseren Talenten, Fähigkeiten und Möglichkeiten hat uns der Herr verschiedene Aufgaben im Apostolat zugeteilt. Auch in unserer Zentrale in Petersberg bringen sich viele ehrenamtlich ein, jedoch ist eine hauptamtliche Besetzung unseres Büros unumgänglich. Auch durch Porto, Druck des Rundbriefs, Strom, Heizung, Gebühren, Reparaturen etc. fallen Kosten an, die wir nur durch Ihre Zuwendungen decken können.

Angesichts der unsicheren wirtschaftlichen Lage, in der sich viele befinden, fällt es uns schwer, Sie um Unterstützung zu bitten. Wir bitten Sie trotzdem ganz herzlich, eng zusammenzustehen und die Verbreitung der Botschaft von Fatima durch Ihre Spende zu unterstützen.

Für jede Spende sagen wir: Vergelt's Gott!

Unsere Spendenkonten:

Sparkasse Fulda	IBAN:	DE10 5305 0180 0046 5191 91
	BIC:	HELADEF1FDS
Raiffeisenbank Biebergrund-Petersberg	IBAN:	DE42 5306 2350 0003 3388 00
	BIC:	GENODEF1PBG
Postbank Stuttgart	IBAN:	DE07 6001 0070 0005 0797 08
	BIC:	PBNKDEFF

Fatima-Weltapostolat U. L. F. in Deutschland e. V.
Stettiner Straße 3, 36100 Petersberg

Aufnahmeantrag

Ich beantrage ab sofort die Aufnahme als Mitglied des
Fatima-Weltapostolat U. L. F. in Deutschland e. V.

Name

Vorname

Geburtsdatum

Straße, Hs.Nr.

PLZ, Wohnort

Diözese

E-Mail-Adresse

Tel. Erreichbarkeit

Als Mitglied verspreche ich - soweit es mir möglich ist -

Die Weihe der Welt an das Unbefleckte Herz Mariens, die
Papst Pius XII. am 31. Oktober 1942 vollzogen hat,
persönlich nachzuvollziehen und nach dieser Weihe
zu leben.

Täglich den Rosenkranz oder wenigstens ein Gesätz des
Rosenkranzes zu beten.

Jeden Tag in echtem Bußgeist jene Opfer zu bringen, die zur
Erfüllung der Berufs- und Standespflichten notwendig sind.

Nach Möglichkeit den ersten Samstag im Monat zu Ehren des
Unbefleckten Herzens Mariens als Sühnesamstag
zu begehen.

 Das Tragen der wundertätigen Medaille oder des Skapuliers

Aufnahmeantrag (Fortsetzung)

Die Satzung des Vereins ist mit bekannt.

Sie ist unter

<https://www.fatima-weltapostolat.de/index.php/satzung>

einsehbar und steht zum Download zur Verfügung.

Die Beendigung der Mitgliedschaft ist jederzeit möglich.

Zurzeit wird kein Mitgliedsbeitrag erhoben.

Zweimal im Jahr erhalte ich das Heft des Fatima-Weltapostolats kostenfrei als

- Druckausgabe oder (bitte ankreuzen)
- auf Wunsch als pdf-Datei

Ort: Datum:

Unterschrift:

Wir weisen gemäß § 33 Bundesdatenschutzgesetz darauf hin, dass zum Zweck der Mitgliederverwaltung und -betreuung folgende Daten der Mitglieder in automatisierten Dateien gespeichert, verarbeitet und genutzt werden:

Name, Vorname, Geburtsdatum, Adresse, Diözese, E-Mail-Adresse, Tel. Nr.

Eine Weitergabe der Daten an Dritte erfolgt nicht.

Antrag bitte per Post senden an:

Fatima-Weltapostolat U. L. F. in Deutschland e. V.
Stettiner Str. 3
36100 Petersberg

Oder per E-Mail an: info@fatima-weltapostolat.de





Schwester Lucia spricht über Fatima

Schwester Lucia

19,9 x 13,8 x 1,3 cm

7,50 €

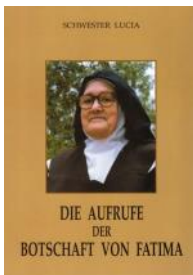


Schwester Lucia spricht über Fatima II

Schwester Lucia

19,9 x 13,8 x 1,2 cm

7,50 €



Die Aufrufe der Botschaft von Fatima

Schwester Lucia

19,9 x 13,8 x 1,7 cm

7,50 €



Das letzte Geheimnis von Fatima
Marienerscheinungen, der Papst und die Zukunft der Menschheit

Michael Heeseemann

21 x 14,5 x 3,5 cm

24,95 €

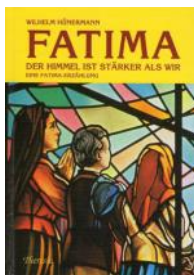


Fatima in Wort und Bild

Weg einer Botschaft des Himmels durch die Zeit

Fatima-Weltapostolat der Deutsch-Schweiz
21 x 14,8 x 1,3 cm

18,00 €



Fatima
Der Himmel ist stärker als wir

Eine Fatima-Erzählung

Wilhelm Hünermann

21,5 x 15,5 x 2,3 cm

18,00 €

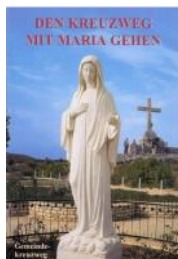


Gelebte Passion

Dirk Grothues

17,3 x 10,5 x 0,8 cm

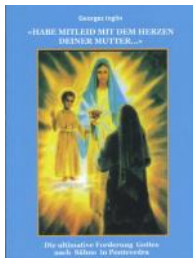
5,00 €



Den Kreuzweg mit Maria gehen

23,8 x 16,4 x 0,4 cm

3,00 €



Habe Mitleid mit dem Herzen deiner Mutter

Die ultimative Forderung Gottes nach Sühne in Pontevedra

Georges Inglin

15 x 11 x 0,7 cm

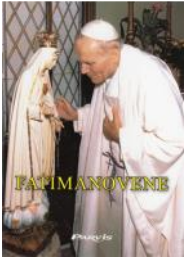
4,80 €



Die Botschaft von Fatima: Aktueller denn je

15 x 11 x 0,7 cm

3,00 €



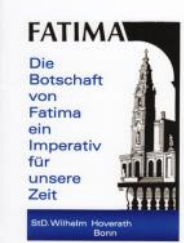
Fatimanovene

14,8 x 13,2 x 0,2 cm
2,00 €



Das Unbefleckte Herz Mariä Die große Offenbarung in Fatima und Pontevedra

16 x 11,2 x 0,5 cm
2,00 €



Fatima Die Botschaft von Fatima - ein Imperativ für unsere Zeit StD Wilhelm Hoverath

16 x 11,2 x 0,5 cm
2,00 €



Fatima und kein Ende Die bleibende Bedeutung des 3. Geheimnisses von Fatima!

Guido Horst
20,8 x 14,7 x 0,5 cm
5,00 €

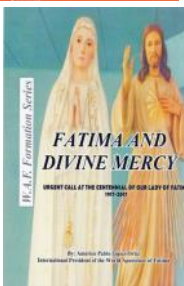


Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz Die Botschaft von Fatima Heinrich Ant 17,5 x 10,5 x 0,6 cm 5,00 €

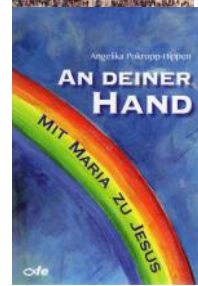


Fatima Geschenk und Geheimnis Ulrich Filler

18 x 10,8 x 1,3 cm
5,00 €



Fatima And Divine Mercy Urgent Call At The Centennial Of Our Lady Of Fatima 1917 - 2017 Américo Pablo López-Ortiz 21,5 x 14,7 x 0,3 cm 7,00 €



An deiner Hand Mit Maria zu Jesus Autor: Angelika Pokropp-Hippen

20,9 x 14,8 x 2,7 cm
12,50 €



Adoremus Anbetung Lobpreis Dank Wechselgebete Lieder

17,8 x 10,6 x 1,3 cm
7,50 €



Maria & Fatima im Licht der Barmherzigkeit Gottes Anna Roth

20,3 x 13,3 x 1,3 cm
10,00 €



**Das Skapulier
Dein Wegbegleiter in
den Himmel**
Maria Rosenberger

16,9 x 12 x 0,3 cm
2,50 €



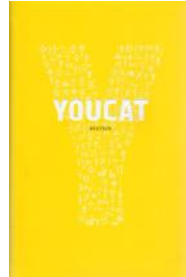
**Tragt das
Skapulier!
Was wir über das Ska-
pulier wissen sollten**

14,8 x 10,4 x 0,4 cm
3,50 €



**YOUCAT
FOR
KIDS**

23 x 18 x 1,8 cm
16,95 €



YOUCAT

20,9 x 13,3 x 1,5 cm
14,99 €



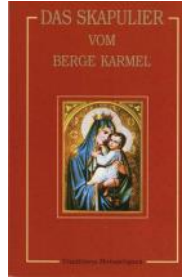
Gebetsschatz

16,4 x 10,3 x 1,3 cm
12,90 €



**Das Skapulier
Mit Maria im Geist
des Karmel leben**

19,2 x 11,7 x 0,3 cm
5,00 €



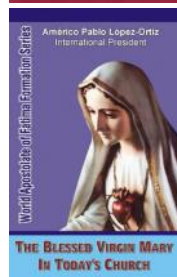
**Das Skapulier vom
Berge Karmel**

17,3 x 11 x 0,3 cm
5,00 €



**Glaubensperlen der
katholischen Kirche**

Gebete, Andachten,
Novenen und Glaubens-
wahrheiten,
Adolf Bacher
17,5 x 12,5 x 2,5 cm
12,00 €



**The Blessed Virgin
Mary In Today's
Church**

Américo Pablo
López-Ortiz
21,5 x 13,8 x 2,0 cm
englische Ausgabe
30,00 €
italienische Ausgabe
30,00 €

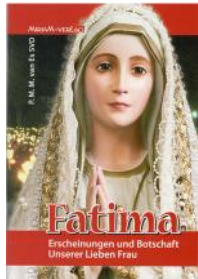


**Wir beten an -
Eucharistische Gebete
für das Kirchenjahr**

15,8 x 11,0 x 1,5 cm
12,50 €



Francisco und Jacinta - selige Kinder von Fatima
Erscheinungen und Botschaft Unserer Lieben Frau
Jean-François de Louvencourt
21,9 x 14,8 x 3,2 cm
24,80 €



Fatima
Erscheinungen und Botschaft Unserer Lieben Frau
17 x 12,8 x 0,3 cm
2,50 €



Und die Sonne tanzte über Fatima
23,5 x 15,5 x 0,2 cm
1,50 €



Mit den Augen seiner Mutter
Anregungen zum Rosenkranzgebet
Dominikus Schwaderlapp
14,7 x 10,5 x 0,7 cm
3,00 €



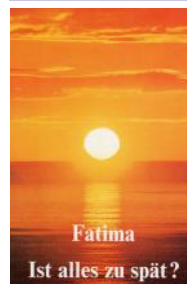
Pontevedra
10. Dezember 1925,
Der vergessene Teil der Botschaft von Fatima
reich bebildert
21,5 x 14,9 x 0,5 cm
32 Seiten
5,00 €



"Eine Viertelstunde..."
Der Herz-Mariä-Sühnesamstag
Hilfen zur Einführung und Gestaltung des Herz-Mariä-Sühnesamstags
19,5 x 13,9 x 0,8 cm
13,50 €



Den Herz-Mariä-Sühnesamstag als Gnadentag erleben
20,9 x 12,2 x 0,4 cm
6,50 €



Fatima - Ist alles zu spät?
16,8 x 11,3 x 0,7 cm
3,00 €

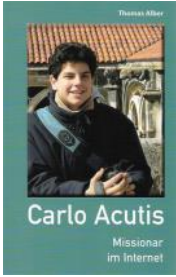


Der Weg der Kinder
Worte der Botschaft mit aktuellen Bildern
Broschüre 15 x 10,5 cm
2,00 €

Hardcover 21,5 x 15,5 cm
10,00 €



Jetzt ist sie da - die Zeit der Gnade
Das große Versprechen des Unbefleckten Herzens Mariens
Die Feier der Herz-Mariä-Sühnesamstage
Über die Feier der ersten fünf Samstage
Flyer, DIN A6, 4 Seiten
gratis



Carlo Acutis
Missionar im Internet
Thomas Alber

19,9 x 13,0 x 1,0 cm

9,95 €



Die Verehrung des Unbefleckten Herzens Mariens
Eine dringende Notwendigkeit für unsere Zeit

17,0 x 11,5 x 0,8 cm

10,00 €



Ein Weg unter den Augen Mariens
Biographie von Schwester Luzia aus Fatima
Taschenbuch

21,0 x 14,5 x 3,2 cm
624 Seiten

32,00 €



Die seligen Francisco und Jacinta

14 x 10,2 x 0,5 cm
2,00 €



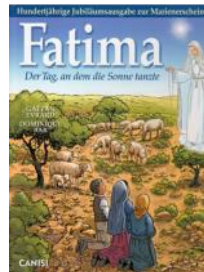
Die Geschichte der Maria von Magdala

22 x 21 x 0,3 cm
3,00 €



Das Leben der heiligen Lioba für Kinder erzählt
Maria-Regina Broj

19,8 x 19,8 x 0,3 cm
3,00 €



Fatima
Der Tag an dem die Sonne tanzte
Gaëtan Evrard
Dominique Bar

29 x 22,5 x 0,9 cm
15,50 €



Erzähl mir deinen Glauben
Kleines Glaubensbuch für Kinder und ihre Eltern

Maria-Regina Bottermann-Broj
24,5 x 17,4 x 1,0 cm

5,00 €



Fatima erleben
Cornelia Hesse-Berndorf
Marianne Bruns

20,9 x 14,7 x 0,3 cm

5,00 €



**Die Erscheinungen
von Fatima**
Ein Film von
Daniel Costelle

Film DVD
20,00 €



**Die Hirtenkinder
von Fatima**
Das Leben von Francis-
co und Jacinta
Eine Dokumentation
über die Hirtenkinder
von Fatima

Film DVD
18,00 €



Schwester Lucia
Die Botschafterin unse-
rer Lieben Frau
Ein Portrait über das
Leben von
Lucia dos Santos

Film DVD
18,00 €



Fatima
Das letzte Geheimnis
Liegt in Fatima der
Schlüssel der Zukunft?

Film DVD
15,95 €



... leben für Fatima

Ein Film von
Michael Mayr

Film DVD
18,90 €



Das große Finale
Das Sonnenwunder
von Fatima
Ein Film von
Georg Kronawitter

DVD
9,90 €



100 Jahre Fatima
Das größte katholische
Wunder feiert Jubilä-
um

Ein Film von
Michael Mayr
DVD

12,80 €

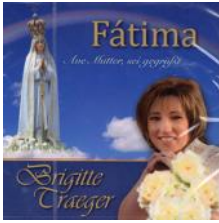
Hausaltar

Hausaltar

Maße
33 cm breit
50 cm hoch
18 cm tief

Nur noch zu beziehen bei:
KSA Kath. Schriften-Apostolat
Postfach 1162
D - 86729 Oettingen i. Bay.
Tel. 09092 – 910490
Fax 09092 – 910463





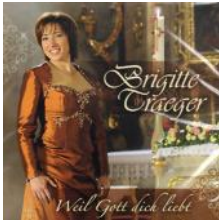
Fatima
Ave Mutter,
sei begrüßt
Brigitte Traeger
Audio CD

16,00 €



Wir ziehen zur
Mutter der Gnade
Die schönsten Marien-
und Wallfahrtslieder
Brigitte Traeger
Audio CD

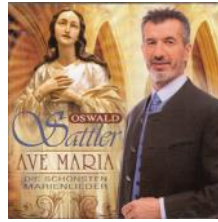
16,00 €



Weil Gott dich
liebt

Brigitte Traeger
Audio CD

16,00 €



Ave Maria
Die schönsten Marien-
lieder

Oswald Sattler
Audio CD

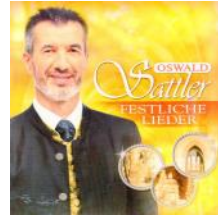
18,00 €



Wege zum Glauben

Oswald Sattler
Audio CD

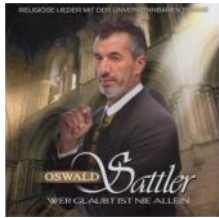
18,00 €



Festliche Lieder

Oswald Sattler
Audio CD

18,00 €



Wer glaubt ist
nie allein

Oswald Sattler
Audio CD

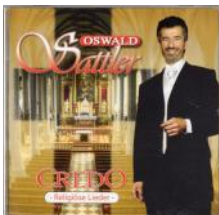
18,00 €



Die Bergkristall-
Messe

Oswald Sattler
Audio CD

20,00 €



Credo
Religiöse Lieder
Oswald Sattler

Audio CD

18,00 €



Gottvertrauen
Christliche Lieder
Oswald Sattler

3 Audio CDs

15,00 €



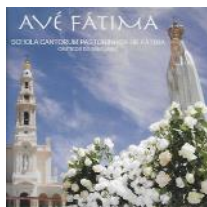
Der Himmel ist stärker als wir
Eine Fatima-Erzählung
Wilhelm Hünermann

Audio CD
16,90 €



Durch Maria zu Jesus
Marienlieder
Gerd Schlüter

Audio CD
6,50 €



AVÉ FÁTIMA
Schola Cantorum
Pastorinhos de Fátima
Lieder aus dem Heiligtum in Fátima

Audio CD
17,00 €



Wunderschöne Statuen der hl. Hirtenkinder aus hochwertigem Resin; gefertigt nach den offiziellen Bildern der Hirtenkinder für ihre Heiligsprechung.

hl. Francisco
23 cm hoch
59,00 €

hl. Jacinta
23 cm hoch
59,00 €



hl. Francisco
Bemalte Keramik

Höhe 14 cm
Nr.: ST 004

14,00 €



hl. Jacinta
Bemalte Keramik

Höhe 14 cm
Nr.: ST 002

14,00 €



Hirtenkinder
Dreier Set
Bemalte Keramik
Größe: Höhe je 12 cm
Nr.: ST 005

18,00 €



Engel von Portugal

Bemalte Keramik

Höhe 14,5 cm

Nr.: ST 003

14,00 €



Heilige Familie

Bemalte Keramik

Höhe 15 cm

Nr.: ST 001

20,00 €



Capelinha classica

Größe:

28 cm, **25,00 €**

Nr.: MG 012

38 cm, **30,00 €**

Nr.: MG 013



Nossa Senhora de Fatima

Größe:

25 cm, **18,00 €**

Nr.: MG 022



U.L.F. von Fatima

Größe

12 cm, **5,00 €**

Nr.: MG 041



Unbeflecktes Herz Mariä

Größe

35 cm, **30,00 €**

Nr.: MG 043

45 cm, **40,00 €**

Nr.: MG 044



Nossa Senhora do Rosario

Größe

27 cm, **18,00 €** Nr.: MG 062

35 cm, **25,00 €** Nr.: MG 063

55 cm, **60,00 €** Nr.: MG 065

70 cm, **80,00 €** Nr.: MG 067



**Fatima-
Rosenkranz**

9,00 €



**Jubiläums-
Rosenkranz**
Im Jahr 2017 geschaffen
anlässlich des Ge-
denkens an die Er-
scheinungen der Got-
tesmutter in Fatima
vor 100 Jahren
13,00 €



Skapulier
beidseitig grün
bedruckt

1,00 €



Skapulier
beidseitig farbig
bedruckt

5,00 €



Skapulier
beidseitig bedruckt

4,00 €



Skapulier
einseitig bedruckt

3,50 €



**Anstecknadel /
Ansteckpin**
Gebet eint die Welt
Fatima-Weltpostolat
- orbis unus orans -

Durchmesser 1,7 cm
Anstecknadel
Nr: DE 021
Ansteckpin
Nr: DE 022
je 3,00 €



**Anstecknadel /
Ansteckpin**
- orbis unus orans -

Durchmesser 1,3 cm
Anstecknadel
Nr: DE 011
Ansteckpin
Nr: DE 012
je 2,00 €



Offizieller Rosenkranz des Heiligtums in Fatima

14,00 €



Rosenkranz hl. Seherkinder

10,00 €



Rosenkranz hl. Jacinta

15,00 €



Rosenkranz hl. Francisco

15,00 €

Bilder



**Barmherziger Jesus
incl. Rahmen**

67 x 35 cm **25,00 €**
95 x 45 cm **35,00 €**



Heilige Familie

incl. Rahmen
24 x 30 cm **25,00 €**
32 x 45 cm **35,00 €**
45 x 50 cm **45,00 €**



Unbeflecktes Herz Mariens

incl. Rahmen
40 x 30 cm **25,00 €**
32 x 45 cm **35,00 €**
45 x 50 cm **45,00 €**



Herz Mariens

incl. Rahmen
40 x 30 cm
25,00 €



Aufkleber (wetterfest)

Durchmesser
8,5 cm
1,00 €



Aufkleber (nicht wetterfest)

Durchmesser
4 cm - **0,15 €**
6 cm - **0,30 €**
8 cm - **0,50 €**



hl. Corona
Vorderseite

Diese Kerze wird mit der Novene
zur hl. Corona geliefert
Nr.: Ke 009



hl. Corona
Rückseite



**Fatima –
Pilgermadonna
mit Text**
Nr.: Ke 010



**Fatima –
Pilgermadonna
Weihnachten**
Nr.: Ke 011



**U. L. F. von
Fatima**

Nr.: Ke 012



**Jubiläums-
kerze**

Nr.: Ke 013



**Unsere Liebe
Frau von Fatima**

Nr.: Ke 014



**U. L. F. mit
Rosenkranz-
basilika**

Nr.: Ke 015

Kerzen mit verschiedenen Motiven Höhe 16 cm, Durchmesser 6 cm
je **5,00 €**



Unbeflecktes Herz Mariä 1
Nr.: Ke 016



Unbeflecktes Herz Mariä 2
Nr.: Ke 017



Unbeflecktes Herz Mariä 2
Nr.: Ke 018



Heiligstes Herz Jesu
Nr.: Ke 019



Heilige Familie beim Sonnenwunder in Fatima

Nr.: Ke 020



Hl. Josef modern

Nr.: Ke 021

Hl. Josef traditionell

Nr.: Ke 022

Kerzen mit verschiedenen Motiven Höhe 16 cm, Durchmesser 6 cm
je 5,00 €

Bestellungen

Für Bestellungen aus unserem aktuellen Angebot können Sie dieses Bestellformular nutzen.

Sie können uns Ihre Bestellung auch formlos per Brief oder per E-Mail senden.

Die Bestellung sollte die auf diesem Formular aufgeführten Angaben enthalten.

Adressieren Sie Ihre Bestellung an:

Fatima-Weltapostolat U. L. F. in Deutschland
Stettiner Straße 3
36100 Petersberg

oder

E-Mail: info@fatima-weltapostolat.de

Anzahl	Titel / Bezeichnung / ggf. Bestell Nummer	Einzelpreis

.....
Name, Vorname

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Wohnort

.....
Ggf. Tel. Nr. (für Rückfragen)

.....
Datum

.....
Unterschrift:





**Hirten-
kinder
farbig**
Nr.: Ke 001



**Hirten-
kinder
s/w**
Nr.: Ke 002



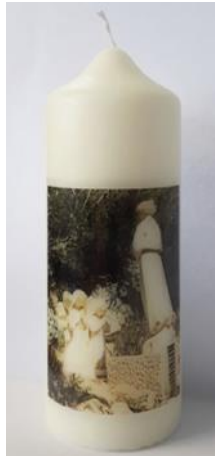
**hl. Jacinta
und
Francisco**
Nr.: Ke 003



**Francisco
und Jacinta**
Nr.: Ke 004



**hl. Jacinta u.
Francisco
in Kapelle**
Nr.: Ke 005



**Erscheinung
des Engels**
Nr.: Ke 006



**Erscheinung
U. L. F. in
Fatima**
Nr.: Ke 007



**Fatima –
Pilgermadonna**
Nr.: Ke 008

Kerzen mit verschiedenen Motiven Höhe 16 cm, Durchmesser 6 cm
je 5,00 €

Gebet zum hl. Josef

Papst Franziskus schreibt im Anhang des

APOSTOLISCHEN SCHREIBENS

PATRIS CORDE DES

HEILIGEN VATERS PAPST FRANZISKUS

ANLÄSSLICH DES 150. JAHRESTAGES DER ERHEBUNG DES
HEILIGEN JOSEF ZUM SCHUTZPATRON DER GANZEN KIRCHE:

Seit mehr als vierzig Jahren bete ich jeden Tag nach den Laudes ein Gebet zum heiligen Josef, das einem französischen Andachtsbuch der Kongregation der Barmherzigen Schwestern von Jesus und Maria aus dem 19. Jahrhundert entnommen ist. Dieses Gebet bringt dem heiligen Josef Verehrung und Vertrauen entgegen, fordert ihn aber auch ein wenig heraus:

Heiliger Josef, glorreicher Patriarch,
der du das Unmögliche möglich machen kannst,
komm mir in meiner Not und Bedrängnis zu Hilfe.
Gewähre in den ernsten und schwierigen Anliegen,
die ich dir anvertraue, deinen Schutz,
sodass alles ein glückliches Ende nimmt.

Mein geliebter Vater,
ich setze mein ganzes Vertrauen in dich.
Niemand soll sagen können,
er habe dich vergeblich angerufen,
und da du bei Jesus und Maria alles erwirken kannst,
lass mich erfahren,
dass deine Güte ebenso groß ist wie deine Macht.

Amen.